Bavar.
798
sm

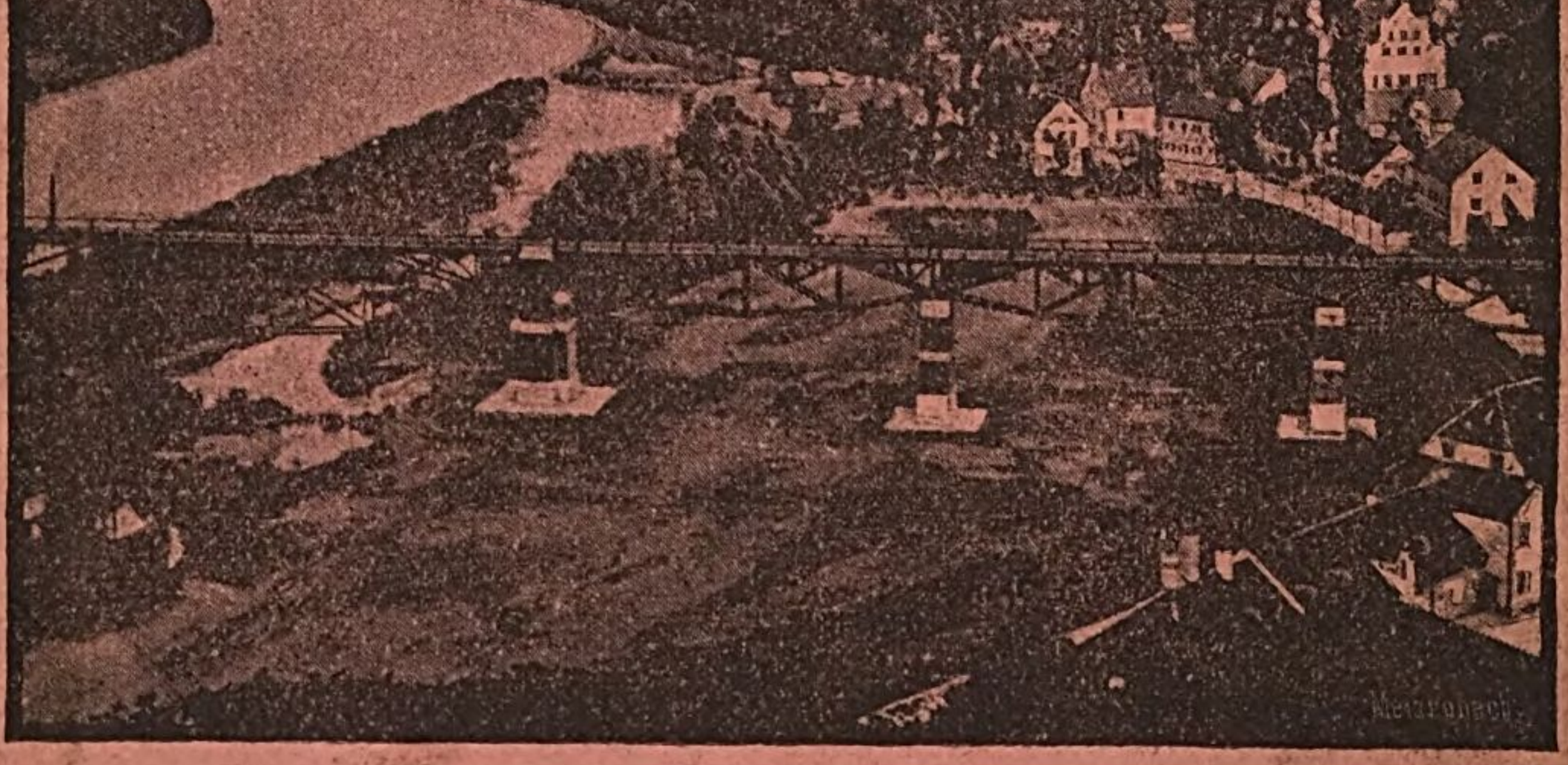
9021

Sechster

...yr. Feuerwehrtag

in

Landshut.



Bavar.

798 Sm

Frauenhofer

Programm

für den

6. bayer. Feuerwehrtag

in Landshut.

Samstag den 27. Juni:

Vormittags 9 Uhr. Eröffnung der Ausstellung in den Räumen der k. Residenz.

Abends 8 Uhr. Empfang der Gäste im Prantlgarten.

Sonntag den 28. Juni:

Vormittags 10 Uhr. Beginn der Landesfeuerwehr-Versammlung im großen Rathhaussaale.

Nachmittags 3 Uhr. Hauptübung.

Nachmittags 5 Uhr. Concert im Heißgarten.

Montag den 29. Juni:

Vormittags 7 Uhr. Schulübung am Uebungsplatz, hierauf Proben von ausgestellten Maschinen und Geräthen, insoferne es der betreffende Aussteller wünscht.

Nachmittags 5 Uhr. Schluß der Ausstellung.

Nachmittags 6 Uhr. Gesellige Zusammenkunft im Ainmiller-Keller.

Landshut.

Zuverlässiger Führer durch die Stadt

und ihre Sehenswürdigkeiten.

Mit einem Stadtplane.

(Im M.R. „Hans Kürzl" als Burglzer
oder Einspänder genannt)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Kurze geschichtliche und statistische Beschreibung der Stadt Landshut.

Landshut, eine Perle bayerischer Städte, wurde im zwölften Jahrhundert (nach einigen Geschichtsforschern 1180) von dem bayerischen Herzoge Otto I. von Wittelsbach durch den Bau des Schlosses Trausnitz, dem sogenannten Wittelsbacherthurm, gegründet, und war bis Ende des 16. Jahrhunderts der Sitz und die Residenz der bayerischen Herzöge. Da, wo im grauen Alterthume der unwirthsamste und menschenleerste Landstrich sich befand, wo die Isar als uferloser wilder Strom durch eine undurchdringliche Wildniß über Moor und Ried sich ergoß, wo auf den längs dieses Thales sich hinziehenden Hügelketten dichte Urwälder lagerten, die selten ein menschlicher Fuß betrat, hat Cultur, Fleiß und Industrie in Jahrhunderten ein Eldorado geschaffen, das man nicht mit Unrecht ein Paradies nennt. Die alte, ehrwürdige, siebenhundertjährige Landishuta ragt nunmehr mit ihren hohen Thürmen und Zinnen wie aus einem Garten hervor; Hügel mit parkartigen Anlagen, woraus da und dort Keller und Schlößchen hervorlugen, über welchen die alte Herzogsburg Trausnitz wie eine stolze Königin thront, umrahmen mit stimmungsvoller Farbe das reizende Bild. Der himmelanstrebende **Martinsthurm** winkt weithin schon dem heranziehenden Wanderer und ruft ihm ein herzliches Willkommen zu. Nach der geographischen Lage befindet sich Landshut im Mittelpunkte des sogenannten Altbayerns, am Isarflusse und an den Haupt- und Heerstraßen, welche vom südlich gelegenen München über Regensburg nach dem Norden und von Westen über Ulm und Ingolstadt durch das Rottthal an die österreichische Grenze führen. In Würdigung dieser Lage ist Landshut in neuerer Zeit auch zu einem Eisenbahnknotenpunkt geschaffen worden, von wo aus die Schienenwege nach allen Windrichtungen führen.

Was die klimatischen Verhältnisse betrifft, so sind dieselben etwas milder als in München, aber immerhin nicht so milde wie in anderen, gleich gelegenen Gegenden Bayerns; die Umgebung ist jedoch äußerst fruchtbar, und steht namentlich der Garten-

bau, Obst- und Gemüsezucht auf einer hohen Stufe. In älteren Zeiten wurde um Landshut sogar viel Wein gebaut, derselbe konnte sich aber einer besonderen Berühmtheit nicht erfreuen, wahrscheinlich weil dessen Säure und Herbheit dem Trinker die Augen übergehen machte, weßhalb der Wein mit dem Namen lacrimæ Petri getauft wurde.

Die Stadt hat nach der letzten Volkszählung im Jahre 1881 17,255 Einwohner und ist somit in die Reihe der bayerischen Großstädte eingetreten. Landshut behält noch immer, nachdem es längst aufgehört, herzogliche Residenz zu sein, eine hohe geschichtliche Bedeutung, welche durch das erlauchte Geschlecht der Wittelsbacher, das in einer langen Reihenfolge viele Jahrhunderte hindurch dahier residirte und durch die damit verknüpften Ereignisse für uns Bayern von großem Interesse sind. Helle sonnige Tage wechselten mit Stürmen, welche oft in Kriegen und mörderischen Schlachten die alte Herzogsstadt hart betrafen. So gewannen sich die tapferen Landshuter in der Schlacht von Gammelsdorf am 9. November 1513, welche von Ludwig dem Bayer gegen Friedrich den Schönen von Oesterreich siegreich geschlagen wurde, zum Gedächtnisse ihres Heldenmuthes, ihr Stadtwappen mit den 3 Helmen. Schwer litt Landshut zur Zeit des 30jährigen Krieges, als die Schweden Landshut nahmen, und deren Heerführer, der Schwedenkönig Gustav Adolf, Landshut als Sühnopfer für das verbrannte Magdeburg auserkoren hatte, seinen Sinn aber wieder änderte, als er vom Söller der Trausnitz aus die freundliche schöne Stadt zu seinen Füßen liegen sah. Gleich schwere Tage erblickte Landshut in dem spanischen Erbfolgekriege und noch mehr in den napoleonischen Feldzügen, namentlich am 16. und 21. April 1809. Ein gewisser Glanzpunkt in der Geschichte Landshut erweiset sich während der Regierungsperiode der beiden vortrefflichen Herzöge, Ludwig des Reichen (1450—1479) und seines Sohnes Georg (1479—1503). Ludwig der Reiche verwandte sein reiches Erbe zum Wohle des Landes, er vollendete den Thurm der Martinskirche und gründete 1472 die Universität Ingolstadt. Sein edler Sohn Georg trat in die Fußstapfen des erlauchten Vaters und vermehrte die Wohlfahrt des Landes. Er feierte zu Landshut seine Vermählung mit Hedwig, einer polnischen Königstochter, im Beisein Kaiser Friedrichs III. und vieler Fürsten und Prälaten des Reiches. Ueber die Pracht dieser Hochzeitsfeierlichkeiten erzählen die Chronisten wahre Wunderdinge. Nach dem Tode Herzog Georgs folgten schlimme Tage, Kriege, Drangsal und

Noth, welche die Stadt hart bedrängten. Nach mehr als 200=jährigem Elende leuchtete für Landshut wieder der Glücksstern, indem im Jahre 1800 die Universität von Ingolstadt dahin verlegt wurde, welche jedoch nur bis zum Jahre 1825 dort verblieb, wofür durch die Verlegung des Appellationsgerichtes und des Lyceums nur geringer Ersatz geboten wurde. Dieselben blieben auch nur kurze Zeit daselbst und wurde durch das 4. Jäger=Bataillon abgelöst. Im Jahre 1839 wurde Landshut der Sitz der kgl. Kreisregierung von Niederbayern und ist es heute noch. Landshut ist ferner noch der Sitz einer ins Leben tretenden Kreisforstkammer, eines Bezirksamtes, Landgerichtes, Amtsgerichtes, Rentamtes, Landbauamtes, Straßen= und Flußbauamtes, Forstamtes, Post= und Telegraphenamtes, Zoll= und Aufschlagamtes und einer Brandversicherungs=Inspektion, eines Handels= und Gewerbe=Gremiums 2c. 2c. Landshut hat vier Pfarreien, drei katholische und eine protestantische; es befindet sich daselbst ein Franziskaner=, ein Ursulinerinen= und ein Cisterzienserinen=Kloster, ein Gymnasium, eine Lateinschule, eine Präparandenschule, eine Real= und Handelsschule. eine landwirthschaftliche Winterschule, ein k. Erziehungs=Institut für Studierende, ein städtisches Pensionat für Real= und Handelsschüler; als städtische Anstalten ferner ein allgemeines Krankenhaus, Spital, Armenhaus, Waisenhaus und Krippenanstalt. In Landshut garnisoniren das k. 2. schwere Reiter=Regiment „Kronprinz Rudolph von Oesterreich“ und das 4. Jäger=Bataillon. Außer den wissenschaftlichen Vereinen, nämlich dem historischen Verein von Niederbayern, dem botanischen, mineralogischen, technischen und Stenographen=Verein zählt Landshut noch eine Unzahl von Vereinen, welche sich die Pflege der Musik, der körperlichen Uebungen, der Wohlthätigkeit und geselligen Unterhaltung zur Aufgabe gemacht haben. Gegen Brandunglück ist die Stadt durch eine zahlreiche, tüchtig geschulte und vortrefflich adjustirte Feuerwehr geschützt, welche außer einer Dampfspritze über die neuesten und bestkonstruirtesten Löschrequisiten verfügt. Das gewerbliche und industrielle Leben hat in neuerer Zeit einen erfreulichen Aufschwung genommen und geben die vielen hochragenden Schlöte Landshut das Ansehen einer Fabrikstadt. Bier=, Tabak=, Maschinen=, Wagen= und Kassenfabrikation steht in vollster Blüthe, Kunstmühlen, Gerbereien, Leim= und Guano=Fabriken arbeiten rastlos und die übrigen gewerblichen Erzeugnisse, wie Töpferwaaren, Tuch=, Loden= und Klempnerarbeiten finden selbst in weiteren Kreisen guten Absatz. Mit der Ver=

mehrung der Schienenwege hat sich auch Handel und Wandel ansehnlich gehoben; die Landshuter Schranne wird zu den bedeutenderen Bayerns gezählt, Vieh- und Wochenmärkte sind von zahlreichen auswärtigen Händlern besucht, und die zwei großen Messen (Dulten) im Frühjahre und Herbste erfreuen sich eines regen Zuspruches.

Landshut besteht aus der Alt- und Neustadt und dem hübschen Promenadeplatz, welche durch viele und meist helle Nebengassen in entsprechender Verbindung stehen, ferner aus den Vorstädten St. Nikola, Gries und Hagrain. Durch Anlage neuer Straßen ist für Erweiterung und Vergrößerung der Stadt namentlich in der Richtung gegen den Bahnhof ausreichend vorgesehen. Auch für Annehmlichkeit und Bequemlichkeit des Publikums und Förderung des Verkehres ist nach Muster größerer Städte durch Einrichtungen von Packträger-Instituten, Fiaker und Droschken, Eisenbahnomnibuse, Speditionen, Plakattafeln, Trinkhallen mit kohlensauren Wassern ꝛc. ꝛc. bestens gesorgt. Das Innere der Stadt gewährt durch seine langen, breiten und hellen Straßen und schönen Plätze, durch die Charakteristik des Baustyles und die Reinlichkeit der vortrefflich gepflasterten Straßen und Trottoire einen anmuthenden, freundlichen, ja überraschenden Anblick, der durch die große Zahl schöner und geschmackvoll eingerichteter Läden und Schaufenster noch mehr gehoben wird. Die Stadt bietet viel Sehenswürdiges, die nächste Umgebung ist höchst anmuthig, und die Bewohner sind gesellig und gastfreundlich, Eigenschaften, welche Landshut jedem Fremden angenehm macht, und schon seit vielen Dezenien zu einer Feststadt geschaffen hat; die vielen daselbst abgehaltenen Studenten-, Sänger-, Schützen- und Turnfeste legen hiefür das beste Zeugniß ab.

Gasthöfe, Restaurationen, Bier, Wein, Kafé's und Bäder.

Gasthöfe: Kronprinz, Drexlmaier, zu den 3 Mohren, Silbernagel in der Altstadt; Ainmiller (Balsbräu), Moserbräu, Schmidbräu in der obern Altstadt; Sebaldbräu, Heiglbräu, Kollerbräu, Hilz am Speismarkt untere Altstadt; Firmerbräu, Fischerbräu und Löwenbräu in der Neustadt.

Restaurationen: Bahnhofrestauration, Cafe Fischer, goldene Sonne, Riebl, Prantlgarten, und in oben genannten Gasthöfen und Brauereien.

Biere: Ainmiller: Ainmillerbrauerei, Ainmillerkeller, zu den 3 Mohren, Haindl'sche Gartenwirthschaft, Bahnhofrestauration 2c. 2c.
Firmer: Firmerbräuhaus, Firmerkeller 2c. 2c.
Häusler: im Schmidtbräuhause.
Kellner: Sebaldbräu, Sebaldkeller 2c. 2c.
Koller: Kollerbräuhaus, Kollerkeller, Fischerbräu 2c. 2c.
Müller-Custer: Prantelgarten 2c. 2c.
Wittmann: Drexlmaier, Bernlochnerhotel, Bernlochner-Keller, Drexlmaierschlößl, Heißgarten, Wittmann'sches Bräuhaus in der Ländgasse 2c. 2c.
Wolf: Heiglbräu, Heiglkeller 2c. 2c.
Wolf: Moserbräu, Mosergarten 2c. 2c.

Weine: in obengenannten Gasthöfen, ferner im Café Fischer, goldene Sonne; österreichische Weine bei Riebl nächst der Jodokskirche.

Cafés: Café Fischer, Café Schmidt.

Bäder: Städtische Badeanstalt und Schwimmschule an der Klötzlmüllerstraße, Haindl'sche Badeanstalt in der Vorstadt St. Nikola, Heiglbad, kalt und warm, auf der Hammerinsel.

Wanderung durch die Stadt und nächste Umgebung.

Von einem der ersten Gasthöfe führt uns der nächste Weg an die fast gegenüber stehende **Martinskirche,** einem Tempel Gottes, wie er sowohl von außen als auch von innen nirgends schöner gefunden werden kann. Mit dem Bau dieser Kirche wurde zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts begonnen, und währte derselbe bis zur gänzlichen Vollendung, mit mehrfachen Unterbrechungen und Störungen, weit über hundert Jahre. Ein Landshuter Bürger, der Steinmetz Hans Stethaimer, war der Schöpfer und Erbauer des Riesenwerkes; die Büste dieses Meisters ist in einer Nische der äußeren südlichen Wand des Kirchenschiffes zu sehen. Bewunderungswürdig ist der kühne, schlanke Thurm, welcher sich über einem schönen Portale erhebt und in Folge seiner Höhe von 454' zu den höchsten Europa's zählt. Ein gleich großes Interesse bieten die vier Seitenportale, welche

Meisterwerke der Architektonik sind. Im Innern fesseln vorerst die schlanken Säulen, auf denen das hohe Gewölbe des Mittelschiffes und der Seitenschiffe ruht, unsere vollste Aufmerksamkeit, welche beim weiteren Vorgehen gesteigert wird durch die Pracht des Presbyteriums mit steinernem gothischem Hochaltare, der im Jahre 1858, nachdem der geschmacklose Zopfholzbau entfernt und der ursprüngliche Steinaltar wieder freigestellt war, durch unsern Landsmann, Bildhauer Max Puille, im gothischen Style auf das prachtvollste renovirt worden ist. Mit dieser Arbeit wurde zu gleicher Zeit die vollständige Restaurirung der Martinskirche beschlossen und auch in Angriff genommen, die Zopfaltäre allmählich entfernt, die Kanzel, welche aus Einem Steine gehauen, in Gothik hergestellt und gefaßt, und mit den Glasmalereien der Fenster begonnen; die vier riesigen Fenster des Presbyteriums, von denen das mittlere die Himmelfahrt Mariens, die anderen zur Seite die Patrone der Kirche, den heiligen Martinus und Kastulus, darstellen, sind von hervorragenden Meistern aus München entworfen und ausgeführt. Von den Glasmalern Gebrüder Scherer wurden die zwei Glasgemälde in den Seitenschiffen, die Geburt und die Auferstehung Christi darstellend, gefertigt. Ein weiteres Glasgemälde, das hl. Abendmahl, befindet sich in der sogen. Aschkapelle, in welcher auch ein kleiner gothischer Altar von Bildhauer Puille aufgestellt ist. Wahre Meisterwerke der gothischen Bildhauerei sind die Chorstühle im Presbyterium mit ihren Heiligen und symbolischen Darstellungen, die Pfeiler und Säulen, welche mit einem wunderbaren Fleiße gearbeitet sind. Ein kolossaler Christus am Kreuze, ebenfalls ein Meisterwerk der Bildhauerei, der früher vom Gewölbe oberhalb des Kreuzaltares herabhing, ist in einem Seitenflügel des großen Chores angebracht. Am Kreuzaltar, welcher das Presbyterium vom Kirchenschiffe trennt, ist ein aus purem Silber gearbeiteter, lebensgroßer Christus am Kreuze aufgestellt; derselbe konnte nach der Säkularisation nur mit Noth vor dem Schicksale des Einschmelzens in der Münze zu München gerettet werden.

Beim Austritte aus der Kirche wollen wir nicht versäumen, uns die an deren Außenseite angebrachten, größtentheils sehr interessanten Grabsteine und Gedenktafeln anzusehen.

Wir wenden uns nun durch die Kirchgasse nach der vormaligen **Jesuitenkirche.** Mit dem Bau derselben und dem daranstoßenden weitläufigen Collegiumsgebäude, das zur Zeit als **Kaserne des IV. Jäger-Bataillons** dient, wurde einige

Jahre nach Gründung des Collegiums (1630—1640) begonnen. Die Kirche ohne Thurm trägt von außen und innen den dem Jesuitenorden eigenen Baustylcharakter. An einigen Seitenaltären befinden sich bemerkenswerthe Gemälde als Altarbilder; auch ist die Kirche im Besitze einer werthvollen Monstranze, welche sowohl wegen des materiellen Werthes an Gold, Edelsteinen und Perlen, als auch wegen ihrer kunstvollen Arbeit sehenswürdig ist. Dieselbe wird durch den Küster den Besuchern vorgezeigt.

Von da begeben wir uns in den nächstgelegenen **Prantlgarten** (nach dem früheren Besitzer so geheißen). Die schönen alten Kreuzgänge, welche noch als Rest des im Jahre 1280 von Herzog Heinrich unter Mithilfe mehrerer Patrizier und Adeliger errichteten und reich dotirten Franziskanerklosters existiren und unter denen sich die Grüfte der verstorbenen Mönche befanden, sind jetzt in hübsche Gastlokale umgewandelt. Die Kirche mit ihren schön bemalten Fenstern ist schon vor langer Zeit sammt den übrigen Gebäuden in die Hände eines Privaten gekommen, der sie abbrechen und dem Erdboden gleich machen ließ und ist der große Wirthschaftsgarten einer der beliebtesten Vergnügungsorte unserer Stadt.

Der Ausgang des Gartens führt uns auf den Promenadeplatz mit einem auf Anregung des verstorbenen geistl. Rathes Seelos errichteten **Marienbrunnen** in gothischem Styl, inmitten schöner Anlagen stehend. Aus letzterer erhebt sich die **Pfarrkirche St. Jodok,** welche in sehr bescheidenen Verhältnissen im Jahre 1338 erbaut, aber nach 60 Jahren schon ein Opfer der Flammen wurde und sodann im Jahre 1405 in ihrer jetzigen Form neu errichtet worden ist. Das Aeußere dieser Kirche bietet dem Beschauer weniger Interessantes, desto mehr aber das Innere, welches in der Neuzeit im gothischen Style vollständig restaurirt wurde. Die drei Hauptfenster des Presbyteriums wurden im Jahre 1855 von Glasmalereiinspektor Ainmiller gemalt. Das mittlere zeigt Christus, die hl. Maria und den hl. Johann Baptist, während auf den beiden Seitenfenstern die zwölf Apostel zu sehen sind. Weitere Glasgemälde von demselben Meister, Mariä Heimsuchung und den Engelsturz darstellend, befinden sich an dem breiten Spitzbogenfenster des nördlichen Seitenschiffes und im südlichen Seitenschiffe der Kirche.

Treten wir nun zur linken Seitenpforte heraus, so führt uns die Jodoksgasse an das vormalige **Dominikanerkloster,** jetzt **Sitz der königl. Regierung** von Niederbayern und vor-

dem Universitätsgebäude. Dieses Kloster wurde im Jahre 1271 von Herzog Heinrich durch Hieherberufung von Dominikanermönchen gegründet, und 1288 mit dem Bau der Kirche begonnen. Die Klostergebäude wurden 1699 vollständig in ihre jetzige Gestalt umgebaut. Das Aeußere der Kirche hat seinen alten Baustyl rein erhalten; dasselbe entspricht jedoch keineswegs dem Inneren, indem letzteres 1747 restaurirt wurde, wobei es den gegenwärtigen Renaissance-Charakter bekam. Als ein äußerst interessantes Bauwerk zeigt sich namentlich der Chor; die beiden Seitenschiffe wurden erst im 14. Jahrhundert angefügt. Uebrigens ist die Kirche äußerst geräumig und mit vielen, schönen Altären und Altarbildern ausgeschmückt. Sie dient unserer Garnison und der Studienanstalt zu ihren Gottesdiensten, während in die anstoßende Nebenkapelle die Turnanstalt verlegt wurde.

Vor dem Regierungsgebäude steht inmitten einer Rosenanlage ein Monument: **Kaiser Ludwig der Bayer;** es dürften jedoch bezüglich der Identität desselben gerechte Zweifel bestehen. Die Statue, von nicht sonderlich künstlerischer Bedeutung, befand sich vor älteren Zeiten auf einem Stadtbrunnen, wurde in neuester Zeit wieder aus der Rüstkammer hervorgeholt und prangt nunmehr als das vorbezeichnete Standbild.

Von da lenken wir unsere Schritte an der neuen **protestantischen Pfarrkirche** vorüber, durch die Regierungsgasse in die helle freundliche Neustadt dem **Ursulinenkloster** zu. Das Klostergebäude wurde im Jahre 1679 und die Klosterkirche 1682 vollendet und eingeweiht.

Wenn wir nun aus dem Portale der Klosterkirche treten und durch die Herrengasse gehen, so sind wir wieder in der Altstadt und zwar in nächster Nähe des **hl. Geistspitals,** welches im Jahre 1070 für verarmte, kranke und bresthafte Bürger gegründet und mit reichen Geschenken bedacht worden ist. Diese äußerst segensreiche Stiftung steht noch heute in glänzendstem Flore.

Dem genannten Gebäude gegenüber steht die **hl. Geistkirche,** welche im Jahre 1407 durch den Baumeister der St. Martinskirche erbaut wurde; bis 1811 war sie eine selbstständige Pfarrkirche, ist jetzt aber nur noch den Pfründnern zu ihren gottesdienstlichen Verrichtungen eingeräumt. Das alte prachtvolle Portal und die Säulen im Innern der Kirche, welche am Deckengewölbe in Palmenkronen auslaufen, werden das besondere Interesse der Beschauer erwecken. Der Satteltthurm konnte leider nicht mehr planmäßig vollendet werden

Von da überschreiten wir die im Juli 1872 vollendete **eiserne Brücke** über die innere Isar, um in den Stadttheil „Zwischen den Brücken“ und nach Seligenthal zu gelangen. Gleich an einem der ersten Häuser hinter der Brücke, links am Simmet'schen Hause, befindet sich eine **Tafel zum Gedächtniß des bayer. Generals Zandt,** der beim Sturm über die Brücke im Jahre 1809, von einer österreichischen Kugel getroffen, an dieser Stelle gefallen ist.

In derselben Straße steht auch die 1662 erbaute **Sebastianskirche,** welche, dem Krankenpatrone geweiht, häufig besucht wird. Schon im Jahre 1490 wurde zu Ehren dieses Heiligen dort eine Kapelle errichtet und die Schützenbruderschaft gestiftet. In nächster Nähe des Kirchleins stand das äußere Isarthor, welches 1856 abgebrochen wurde.

Nachdem wir nun den äußeren Isararm überschritten haben, präsentirt sich unserm Auge ein **Obelisk,** der zum Andenken an die im Jahre 1870/71 gefallenen Krieger unserer Stadt und Garnison errichtet und am 27. Oktober 1872 feierlich enthüllt worden ist. Am Sockel desselben zeigen schwarze Marmortafeln sämmtliche Namen der gefallenen Offiziere und Soldaten; in dankbarem Andenken an ihre heimischen Helden schmücken die Bewohner Landshut's das Monument alljährlich mit Kränzen und Blumen.

Am Ende dieses nunmehr erweiterten Platzes, von welchem aus die neuerbaute Seligenthalerstraße zum Bahnhofe führt, steht das von der Herzogin Ludmilla im Jahre 1232 zum Gedächtnisse an den ermordeten Gatten Herzog Ludwig gestiftete Cisterzienserkloster **Seligenthal.** Bis zur Vollendung der Klosterkirche wurde die vergrößerte St. Afrakapelle benützt, in welche auch die Leiche der nach Vollendung des Klostergebäudes zu diesem Orden übergetretenen Herzogin Ludmilla beigesetzt war, ehe sie in die Fürstengruft der neuerbauten Klosterkirche überführt werden konnte. In diese Gruft wurden später noch mehrere Andere aus dem Geschlechte der Wittelsbacher beigesetzt; dieselbe hat daher eine hohe historische Bedeutung. Die Klosterkirche wurde in den Jahren 1729—1738 im Zopfstyle neu aufgebaut; zwei Grabmonumente, das des Herzogs Ludwig vom Jahre 1545, welches über der Fürstengruft steht, und ein solches in einer Seitenkapelle, sind von besonderer Wichtigkeit. Viele werthvolle Alterthümer, welche die Klosterkirche besaß, sind in die Museen gewandert. Am ältesten und historisch bedeutendsten ist die Afrakapelle; das Schiff mit Rundbogenfenstern, Boden,

Holzdecke und Fensterwölbungen ist in romanischem, der Chor aber in gothischem Style erbaut und alles noch in seinem Urzustande erhalten. Sehr interessant sind auch die Skulpturen an der Brüstung des Emporchores, welche theils Engel, theils Herzöge und Herzoginnen vorstellen sollen. Das reich dotirt gewesene Kloster umfaßt einen ansehnlichen Complex und ist in letzterer Zeit bedeutend erweitert worden.

Von da wenden wir unsere Schritte zurück nach der Altstadt und stehen vor dem Standbilde des höchstseligen **Königs Maximilian II.**, welches im Jahre 1868 von Landshuts Bürgerschaft in dankbarer Erinnerung an den vielgeliebten dahingeschiedenen König errichtet und in Gegenwart des k. Prinzen Luitpold von Bayern und vieler hoher Gäste feierlich enthüllt wurde. Ein Landshuter, der Bildhauer Bernhard, hat dasselbe modellirt, und in der Erzgießerei von Lenz und Herold zu Nürnberg ist es gegossen worden.

Im Hintergrunde dieses Monumentes steht das im Jahre 1446 im Frührennaissancestyl erbaute **Rathhaus,** dessen Façade durch Baurath Schmidtner 1858 in gothischem Styl restaurirt wurde. Dasselbe besteht aus einem Mittelbau mit hoher zackiger Giebelmauer und zwei Seitenbauten; in dem ersteren ist eine Uhr angebracht, über welcher ein Thürmchen sich erhebt. In neuester Zeit wurde auch das Innere des Rathhauses einer umfassenden Restauration unterzogen, eine Eingangshalle mit Treppenhaus hergestellt, ferner Bureaux und Sitzungssäle stylgerecht umgebaut. Den Glanzpunkt sämmtlicher Renovationsarbeiten bildet der große, von Architekt Hauberisser in München entworfene und von hiesigen Meistern ausgeführte Rathhaussaal. Das prachtvolle Getäfel des gewölbten Plafonds mit seinen Trägern und Thierköpfen, die 11 Bronze-Lustres mit ihren Hunderten von Lichtern stehen in schönster Harmonie mit den Riesenwandgemälden, welche von den Münchner Künstlern Herrn Seitz, Löfz, Weigand und Spieß gefertigt wurden und im Ganzen den pompösen Einzug der polnischen Königstochter Hedwig, der Braut des jugendlichen Herzogs Georg, in Landshut darstellen. Dieser Saal wird zu den schönsten und prächtigsten Deutschlands gezählt werden dürfen. In den Parterreräumen befinden sich die Wachlokalitäten und das Feuerhaus Nr. 1. In den Hintergebäuden des Rathhauses befindet sich auch das bürgerliche Zeughaus, welches zur Zeit als Feuerhaus Nr. 2 benützt wird.

Dem Rathhause schräg gegenüber steht die **kgl. Residenz,** erbaut von Herzog Ludwig im Jahre 1537. Das stattliche

Gebäude ist dreistöckig und dehnt sich nach rückwärts mittelst eines über die Ländgasse gebauten Ganges bis an das Isargestade aus. Der Bau wurde im schönsten Renaissancestyl von deutschen Meistern begonnen und später im italienischen Style vollendet. Wenn wir nun durch das Hauptportal eintreten, gelangen wir in ein Vestibül, von welchem zu beiden Seiten Treppen in die oberen Stockwerke führen. Der große viereckige Hof ist an drei Seiten von imposanten Hallen mit Marmorsäulen umgeben, während die Rückseite mit einer gewölbten Halle schließt, deren Nischen, Stukaturen und Fresken ganz besonders Interesse erwecken. Das Innere des Gebäudes trägt den Charakter eines italienischen Palastes; noch prächtiger sind die Räume des oberen Stockwerkes, welche fast alle gewölbst, mit vortrefflicher Stukatur versehen und deren Felder mit den herrlichsten Fresken bemalt sind. Ueberhaupt trägt Alles das Gepräge feinster italienischer Renaissance und sind sowohl Architektur wie Malerei von hohem künstlerischen Werthe. Wir unterlassen es, bezüglich der einzelnen Gemächer detaillirte Schilderungen zu bringen und wollen nur den großen, im Rückgebäude gelegenen Saal mit den jonischen Säulen und vergoldeten Kapitälern, den Medaillons und Reliefs, dann den zur Zeit dem k. Regierungspräsidenten als Wohnung eingeräumten Saal im 2. Stocke des Vorderbaues erwähnen, dessen Plafondtäfelung ein hervorragendes Meisterwerk ist. Alle diese Räume, welche mit fürstlichem Prunk und Luxus ausgestattet waren, boten in früheren Tagen zahlreichen fürstlichen Personen gastliche Herberge und widerhallten bei festlichen Gelegenheiten oft von lärmendem Jubel. In dem rückwärts gelegenen Parterreraum der Residenz befindet sich eine Muster- und Modellsammlung, welche manches Sehenswerthe auf dem Gebiete der Kunst, Industrie und des Gewerbes bietet; selbe ist jeden Sonntag Vormittags dem allgemeinen Besuche geöffnet.

An die k. Residenz schließt sich links das k. Rentamtsgebäude und an dieses ein stattliches, Herrn Banquier Pappenberger gehöriges Haus mit hohem Giebel an. Der ganze Bau, besonders die Wappenschilder und das äußerst interessante Rückgebäude mit seinen Thürmchen, Erkern und Gewölben zeigen schon auf den ersten Blick, daß hier alte Edelgeschlechter ihren Sitz hatten. Die Kaufmannshäuser: vormals Schneider, Kaufmann, Kindler, dann die Gasthäuser zu den „3 Mohren“ und zum „Silbernagel“ waren in früheren Zeiten gleichfalls Wohnstätten alter und hervorragender Patriziergeschlechter.

Die Altstadt aufwärts gehend, fesselt unsere Blicke vis-à-vis der Martinskirche die bemalte Façade des **Postamtsgebäudes,** vormaligen Landschaftshauses von Niederbayern, welche im Jahre 1861 durch die beiden Maler Barth und Carlen vollständig restaurirt wurde. Die Fresken dieser Façade stellen über lebensgroß die regierenden Fürsten von Niederbayern dar; dieselben sind von Medaillons, Wappen und Arabesken umgeben und gewähren einen überraschenden Anblick.

Von da gelangen wir am restaurirten Ainmiller'schen Bräuhause, vormals Balsbräu, mit seinen hohen, zackigen Giebelmauern vorüber zum **Dreifaltigkeitsplatze,** dem ältesten Theile der Stadt. Auf der Stelle, wo früher eine Judensynagoge und später die Dreifaltigkeitskirche gestanden, befindet sich jetzt das aus der Erzgießerei des Herrn Inspektor Müller hervorgegangene **Standbild Ludwigs des Reichen,** welches die Munifizenz des höchstseligen Königs Ludwig I. der Stadt zum Geschenke gemacht und das am 27. Mai 1850 unter großer Feierlichkeit enthüllt wurde. Im Hintergrunde dieses künstlerischen Werkes sehen wir die schöne Façade des nunmehrigen **Landgerichtsgebäudes,** in welches der ehemalige alte Herzogskasten von den verstorbenen Kreisbaubeamten Schmidtner umgebaut und das am 1. Oktober 1857 mit entsprechender Festlichkeit bezogen wurde. Dieser Platz und namentlich die Häuserreihe vom vormaligen Kasthause bis zum Münchnerthor, welche heutzutage noch den Namen Gräulland nnd Hunnenloch führt, waren in alten Tagen der Schauplatz mannigfacher Gräuelthaten. Der genannte Theil bildete das Judenviertel, dessen Bewohner von den Christen vielfach verfolgt, beraubt, getödtet und deren Wohnhäuser niedergebrannt wurden.

Wenn wir nun bei Brenner Mittermaier an der Reibe in die alte Bergstraße einbiegen, so steigen wir nächst der alten Theklakapelle auf dem Treppenwege durch die noch ganz gut erhaltenen Thorwerke und Pförtchen zur alten Herzogsburg **Trausnitz** empor. Im äußeren Schloßhofe angelangt, lacht uns schon gegen Süden und Westen ein herrliches Landschaftsbild entgegen, das durch die Isar wie mit einem silbernen Bande durchzogen ist. Der Hof selbst ist von alten Mauern und Thürmen eingeschlossen und diente dem Trosse als Tummel- und Waffenplatz; in den letzten Jahren hat sich in der Nähe des tiefen Kellers manches fröhliche Fest abgespielt. Von da aus gelangt man auf einer Brücke, welche über einen tiefen Graben führt, durch ein festes Thor in den inneren Burghof,

der von mächtigen Gebäudeflügeln, verschiedenen Jahrhunderten angehörig, umschlossen und mit hübschen Anlagen geschmückt ist. Ein mit diesen Räumen wohlvertrauter Führer oder eine gewandte Führerin übernehmen es gegen ein kleines Trinkgeld bereitwilligst, die Besucher durch die weitläufigen Räume zu geleiten. Wir wollen zwar den ansprechenden Explikationen derselben, womit sie uns alle Merkwürdigkeiten und Geheimnisse dieses Schlosses erklären und uns in der Zeit um Jahrhunderte zurückversetzen, nicht vorgreifen, finden es aber dennoch angezeigt, über diesen höchst wichtigen Theil der Sehenswürdigkeiten Landshuts auch Einiges zu erwähnen. Der Bau der alten Burg Trausnitz wurde von Otto I. von Wittelsbach, der im Jahre 1180 zu Regensburg mit dem Herzogthume Bayern belehnt wurde, während seiner kurzen Regierungsperiode von nur 3 Jahren mit dem sogenannten Wittelsbacher Thurm und der Kapelle des Schlosses Trausnitz, sowie mit den Ringmauern begonnen. Der vollständige Bau des Schlosses, so wie es heute steht, gehört verschiedenen Zeiträumen und Regierungsperioden an. Dasselbe muß wohl in alten Tagen sehr schön gewesen sein, das zeigen noch die Spuren der Architektonik, Skulpturen und Fresken, allein im Laufe der Zeit, nachdem Landshut längst aufgehört, Residenz der Herzöge zu sein, kam das schöne Schloß in Vergessenheit und ging dem Verfalle entgegen. Am schwersten litt dasselbe zu Anfang unseres Jahrhunderts während der Durchzüge der Oesterreicher und Franzosen, wo es zu Lazarethzwecken verwendet und von den Franzosen gegen die Oesterreicher mit Sturm genommen wurde. In späterer Zeit wurde es wieder in Stand gesetzt und das Archiv des Kreises Niederbayern hinein verlegt, welches sich gegenwärtig noch dort befindet. Ein glückliches Ereigniß zog das Schloß vollends aus der Vergessenheit und dem Verfalle hervor. Als nämlich am 21. August 1869 unser vielgeliebter König Ludwig II. zum allgemeinen Jubel der Bevölkerung die Stadt Landshut mit seinem hohen Besuch beehrte, fuhr Se. Majestät noch spät Abends nach der alten bayerischen Herzogsburg und verweilte in deren Gemächern mehrere Stunden. Die Lage und Schönheit der Burg, die Erinnerung an die erhabenen Ahnen mochten wohl in der hochsinnigen Brust des Königs einen tiefen Eindruck hervorgerufen haben, dessen Folge war, daß bald darauf die Kapelle restaurirt und die im zweiten Stocke des südlichen Flügels befindliche Gemächerreihe in prachtvollster Weise hergestellt wurde. Die Fremden, welchen es vergönnt ist, diese Appartements zu betreten,

werden überrascht sein von der Pracht und Schönheit derselben, sowie von den werthvollen und künstlerischen Einrichtungsgegenständen, die zum größten Theile von hiesigen Meistern geschaffen wurden.

Wir durchschreiten nun die imposante Thorhalle und wollen uns zunächst den inneren Schloßhof mit seinen hübschen Gartenanlagen, sowie die doppelten, an zwei Flügel angebauten Galerien näher betrachten. Sodann kommen wir zu dem Ziehbrunnen, der eine immense Tiefe hat, die uns durch Hinabwerfen eines brennenden Strohbüschels gezeigt wird. Nachdem wir unser Auge noch an der herrlichen Aussicht durch die südliche Maueröffnung Isar aufwärts, gegen Moosburg und Freising, ergötzt, treten wir in das Innere des weitläufigen Gebäudes, und zwar in die Schloßkapelle. Diese zählt zu den ältesten Theilen des Schlosses und ist eine der merkwürdigsten Kirchenbauten Deutschlands. Sie besteht aus zwei Abtheilungen, der unteren und der oberen; letztere war wohl für die hohen Herrschaften bestimmt, während erstere dem Gesinde überlassen worden zu sein scheint. Die Malerei, Altäre, sowie die übrige Einrichtung und die Geräthe sind vollständig stylgerecht und eine wahre Zierde unserer Trausnitz. Die Gemächer der ersten Etage des Schlosses sind zum großen Theile archivalischen Zwecken eingeräumt. In der zweiten Etage liegen im südlichen Flügel die neu hergerichteten königlichen Gemächer, im westlichen, gegen die Stadt, Gemächer und Säle, theilweise mit Getäfel, Fresken und Stukatur versehen, die aber im Laufe der Zeiten schon viel gelitten haben. Am nördlichen Flügel befindet sich ein Söller, welcher eine prachtvolle Aussicht auf die unten liegende Stadt und die Isar entlang bis an die blaue Bergkette des bayerischen Waldes gewährt. Küche und Proviantkammern sind den modernen Kochverhältnissen entsprechend restaurirt. Da alle Einrichtungsgegenstände längst schon theils in andere königliche Schlösser, theils in Museen gewandert sind, läßt sich die frühere Pracht und Herrlichkeit des Innern dieses Schlosses nur mehr ahnen, aber immerhin ist es hoch interessant, die Räume selbst anzuschauen und sich dabei von dem betreffenden Führer die märchenhaften Dinge von eingemauerten Narren, der Narrenstiege, dem Turnier- und Speisesaal, den Frauengemächern, Erkerfenstern, geheimen Thüren und Treppen erzählen zu lassen.

Wenn wir nun dies Alles gesehen und gehört, treten wir wieder über den tiefen Burggraben in den äußeren Schloßhof. In demselben befinden sich gleich linker Hand die neu hergerich-

teten Remisen und Stallungen, dann diesen gegenüber an Stelle des alten Schloßkellers ein Neubau zu Archivzwecken. Gegen Norden führt das sogenannte Schwedenthor in den städtischen Hofgarten, durch welchen man wieder zur Stadt gelangt; wir wenden uns aber dem östlichen Ausgange zu und treten in den alten Thorweg ein, der mit seinen Mauern, Thürmen und Brustwehren so sehr der alten Wartburg gleicht. Vor dem äußersten Thore, in welches die Fahrstraße nach der Trausnitz einmündet, die wir jedoch diesmal rechts liegen lassen, zieht sich der Weg nach dem Orte Berg hin, den wir auch verfolgen, um uns in einem der nächst gelegenen Wirthschaftsgärten, Gais, Söllner oder Mariwaberl. mit einer Tasse guten Kafé's zu erquicken. Die **Hofmark Berg** gehörte in alten Zeiten zur herzoglichen Burg Trausnitz und wurde im 17. Jahrhundert eine adelige Hofmark Derjenigen, welche das herrschaftliche Schloß an der Landstraße, das sogenannte Klingensberg- oder Rummelschlößl, besaßen. Letzteres ist gegenwärtig im Besitze des Herrn Grafen Adelmann; da es auf einem der höchsten Punkte liegt, bietet es eine herrliche Rundschau, auch sieht man dasselbe schon aus weiter Ferne. Die Pfarrkirche von Berg, welche auch den Namen Heiligen Blut führt, mit ihren 2 runden Thürmen, soll im 15. Jahrhundert in ihrer jetzigen Gestalt erbaut worden sein, obwohl nachweislich schon im 13. Jahrhundert eine Kirche in Berg bestanden hat. Nicht gar weit von der Kirche und dem Pfarrhofe entfernt, am Eingange in das Thal Josaphat, erblicken wir ein großes Kreuz, welches der Kriegerverein Landshut im Jahre 1852 dem Andenken der in den Jahren 1806 und 1809 in der Trausnitz gestorbenen und hier begrabenen Krieger, Bayern Russen, Oesterreicher und Franzosen, errichtet hat. Von diesem Orte des ewigen Friedens gehen wir zwischen Landhäusern und Gärten wieder zurück und betreten beim Hofgärtnerhause den **städtischen Hofgarten,** mit einer herrlichen Aussicht auf die Stadt und das Isarthal. Gleich beim Eintritte grüßen uns reizende Anlagen und Blumenbeete in voller Farbenpracht, umgeben von mächtigen Baumgruppen. Wir wenden uns zuerst rechts dem von Herzog Wilhelm angelegten und eigens wieder mit einer hohen Mauer eingefriedeten **Herzoggarten** zu, in welchem sich ein Schlößchen befindet. Der Hofgarten existirte schon 1452 als Wildpark unter dem Namen Haag, erst 1576 wurde er durch Herzog Wilhelm zu einem Lustgarten nach damaligem Geschmacke angelegt und erweitert. Im 18. Jahrhundert diente er nur noch zur Baumkultur, 1804 ging er an die Uni-

versität über und wurde sodann im Jahre 1836 von der Stadt Landshut käuflich erworben. Der Hofgarten mit seinen jetzigen Anlagen, kleinen See, Wegen und Ruheplätzchen ist eine wirkliche Perle Landshuts und erfreut sich der außerordentlichen Frequenz des gerr im kühlen Schatten promenirenden Publikums. Unter anderem Sehenswerthem findet sich auch auf dem sogenannten alten Turnplatz zur Erinnerung an die Restauration des Martins-thurmes eine monumental aufgestellte alte Fiale nebst Bruch-stücken von solchen, wir schreiten dann vorüber auf der neuen Weganlage abwärts durch eine der schönsten Parthien des Hof-gartens, welchen wir durch den Ausgang gegen das Franzis-kanerkloster wieder verlassen.

Die dortige **Klosterkirche Maria Loretto** wurde im Jahre 1840 im byzantinischen Style erbaut. Nachdem wir dieselbe einer kurzen Besichtigung unterzogen, gehen wir einige Schritte zurück in das daranstoßende Gebäude. Letzteres war bis zum Jahre 1802 ein Frauenkloster nach der Regel des Kapuziner-ordens; erst im Jahre 1835 wurde es den Franziskanern ein-geräumt, welche, obwohl sie selbst das Gelübde der Armuth abgelegt, durch Speisung und Bewirthung der Armen wohlthätig wirken.

Von hier aus lenken wir unsere Schritte an der Krippen-anstalt, vormaligen Schießstätte der Feuerschützen-Gesellschaft, vorüber nach der Kasernenstraße, in welcher uns sofort die groß-artige, im Jahre 1858 erbaute **Kaserne des II. schweren Reiter-Regiments** mit ihrem großen Hofe, den umfangreichen Stallgebäuden, dem dahinter liegenden Marodestall und Reit-schulgebäude in's Auge fällt. An diesen ausgedehnten Complex schließt sich das neuerbaute Militärlazareth an.

Beiden Gebäuden gegenüber liegt der große **Viehmarktplatz** mit Waage und Marktskanzlei, weiter hinten steht das Feuer-wehr-Steigerhaus, woselbst die Uebungen unserer Feuerwehr abgehalten zu werden pflegen. Während der Dult befinden sich auch der Geschirrmarkt, sowie ein Theil der Schau und Gym-nastikerbuden dort.

Die Kasernenstraße mündet vor dem Schleußenstege in die Gottesackerstraße längs der Isar, der wir jetzt abwärts folgen, um den **städtischen Friedhof** zu betreten. Wir schreiten durch das byzantinische Portal inmitten hübscher Grabdenkmäler zum 1855 errichteten Leichenhause und an den Gräbern der in den Kriegsjahren 1870/71 dahier verstorbenen Bayern, Preußen, Franzosen und Araber vorbei zu dem **Denkmale für die ge-fallenen Krieger.**

Bei unserem Austritte aus der geweihten Ruhestätte wenden wir uns unter alten schattigen Kastanien- und Lindenbäumen am städtischen Baustadel und Bauamte, der Gasanstalt und einigen Fabriken vorüber dem Heuwagplatz zu, auf welchem sich während der Dultzeiten die Schau- und Gauklerbuden befinden, besichtigen die alte Reitschule des k. 2. schweren Reiterregiments und biegen in das Ursulinengäßchen ein. Dort befindet sich das theilweise neu gebaute Realschulgebäude, welches wir wegen seiner hübschen naturwissenschaftlichen Sammlungen besuchen. Aus dem Gäschen gelangen wir wieder auf den Regierungsplatz, und machen einen Abstecher durch die Jodoksgasse nach der hinteren Freyung (Promenadeplatz), wo sich das jetzige Studien- und Seminargebäude befindet, das vormals von Herzog Georg dem Reichen frommen Klosterfrauen als Kloster zum hl. Kreuz überlassen wurde. Im Jahre 1696 wurde dasselbe umgebaut, ging jedoch bei der Säkularisation an den Staat über, bis 1839 die Studienanstalt und Baderschule hinein verlegt wurde. In neuester Zeit ist das Studienseminar ansehnlich erweitert worden. Die jetzige schöne Aula war vormals Klosterkirche. Gegen Osten den Promenadeplatz entlang kommen wir zu dem vormaligen Hagrainer- oder Lorettothor, welches, wie die übrigen, schon vor längerer Zeit der Verkehrserweiterung weichen mußte. In nächster Nähe befindet sich die Riebl'sche Restauration und Weinwirthschaft. Wir kehren um den ganzen Promenadeplatz zurück nach dem Königsfeldergäßchen, welches uns an der städt. Schrannenhalle vorüber, wieder in die Neustadt führt. Die helle freundliche Neustadt findet einen malerischen Abschluß durch die Jesuitenkirche, und den hinter dieser sich erhebenden Schloßberg mit dem nördlichen Theile der Trausnitz. Die Neustadt ist mit der Altstadt durch 7 parallel laufende Gassen verbunden. In der Neustadt befinden sich gleichfalls viele Häuser, welche altadeligen Geschlechtern, Patriziern oder sonst hervorragenden Persönlichkeiten angehörten, wie Nr. 500: Klosenberger, zu Anfang des 17. Jahrhunderts Bürgermeister der Stadt, Nr. 505, 506 und 467, die im Besitze von gräflichen und freiherrlichen Geschlechtern waren. Wir wenden uns nach links gegen den oberen Theil dieser Straße, wo sich das im Jahre 1880 neuerbaute, palastähnliche Knabenschulhaus St. Martin befindet und gelangen an der städtischen Leihanstalt vorüber in die Spiegelgasse der landgerichtlichen Frohnfeste entlang wieder in die obere Altstadt, überschreiten dieselbe, und gehen am städtischen Waisen- und Krankenhause vorüber in die obere Ländgasse. Dort treffen

wir gleichfalls zwei historisch bemerkenswerthe Gebäude, nämlich das vormalig gräflich Etzdorf'sche Haus, dann weiter unten das sogenannte Harnischhaus, gegenwärtig im Besitze der Wittmann=schen Brauereibesitzer. Im letztgenannten Gebäude hatten die beiden reichen Herzöge Ludwig und Georg Wohnung genommen und ist Ludwig im Jahre 1479 dort gestorben. Das Haus hat auch für unsere Zeit noch ein weiteres Interesse, weil sich in demselben die Lokale des historischen Vereines für Niederbayern befinden. Die reichhaltige Sammlung des Vereines, Bibliothek, Münzen und andere antike Gegenstände sind in hohem Maße sehenswerth. Verlassen wir diese Sammlungen und treten wir auf die Straße, so führt uns der Weg durch das Ländthor aus der Stadt ins Freie, zum Heißgarten und an das **Hotel Bernlochner.** In diesem großen Gebäude befindet sich auch das unseren Verhältnissen vollkommen entsprechende **Stadt=Theater.** Zu Bernlochner's Zeiten war mit der Gastwirthschaft eine Brauerei verbunden, zu welcher der durch seinen großen Saal weithin bekannte **Bernlochnerkeller** gehörte, wo alle größeren Sommerfeste, namentlich aber die Studenten=Commerce abgehalten werden. Unmittelbar vor dem Hotel und dem Hafenplatz Landshuts, der sogen. Lände, wo in der guten Jahreszeit fast täglich zahlreiche Flösse mit Gyps und Brettern beladen ankern, führt uns die Ländbrücke über die Isar, welche sich weiter abwärts bei dem Wöhr, Sausteg genannt, in zwei Arme theilt, die sich unterhalb der Kitzinger Insel wieder vereinigen und somit eine große Insel bilden.

Wir folgen jedoch der Isar nicht, sondern nehmen unsern Weg durch die Papiererstraße, wobei uns Gelegenheit geboten ist, zwei hervorragende Etablissements, das des Kassenfabrikanten Heise und die vormals Mayer'sche Kunstmühle zu besuchen. Bei letzterer mündet die Papierer= in die Pfeffenhauser=Straße, welche hier die Hohe Gred genannt wird. Fast vor uns steht das neue, palastähnliche **Schulhaus zu St. Nikola,** rechts vor uns befindet sich ein weiteres industrielles Etablissement, die Sommer'sche Maschinenfabrik und dieser gegenüber jenes Haus, in welchem Kaiser Karl V. im Jahre 1546 Herberge nahm, wie eine dort angebrachte Inschrift besagt.

Nach links führt die Straße an der schönen und sehr frequenten Haindl'schen Gartenwirthschaft und Badeanstalt, dem Feuerhause Nr. 3 vorüber zu dem Pfarrhofe und der **Pfarrkirche St. Nikola.** Letztere ist im 14. Jahrhundert erbaut und zwar im gothischen Style, das Aeußere aus unverputzten

Backsteinen. Das Langhaus der Kirche besteht aus 3 Schiffen; das auf 6 Säulen ruhende Gewölbe, sowie die Wände zieren theilweise hübsche Fresken, welche dem Ganzen ein würdevolles Ansehen verleihen.

Aus der Kirche tretend, gelangen wir nach einigen hundert Schritten in's Freie und sodann über die neuerbaute, ziemlich lange Fluthbrücke, von der Straße links abschwenkend, zum **neuen Bahnhofe.** Dieser Riesenbau mit seinen massiven Cyklopenmauern ist ein Prachtwerk der modernen Architektonik; er wurde erst vor einigen Jahren vollendet und dem Verkehre übergeben. Als Eisenbahnknotenpunkt kreuzen sich die Linien Landshut-München, Landshut-Regensburg, Landshut-Geiselhöring-Straubing, Landshut-Landau-Passau, Landshut-Landau-Eisenstein, und Landshut-Neumarkt-Pocking.

Will man einen Spaziergang in's Freie machen, so bietet Landshut's nächste Umgebung reizende Punkte. So beispielsweise beim vormaligen Münchnerthore hinaus, wo gleich links auf einem Hügel das **Balsschlößchen** thront, früher ein gerne besuchter Vergnügungsort, in dem sich schon manches schöne Fest vollzog; in neuester Zeit wurde dasselbe von hiesiger Stadt zur Errichtung eines Institutes für technische Schüler erworben. Wir verlassen die an dem hübschen **Kollerkeller** vorbei durch die **Vorstadt Gries** nach der Hofmark Achdorf sich hinziehende Straße und gehen links den hügelanführenden Fußweg, welcher nach dem reizend gelegenen **Dräxlmairkeller**, nach dem sogenannten **Annaberge** und von diesem auf einen, vom hiesigen Verschönerungs-Verein angelegten Spazierweg führt. Letzterem folgend, gelangen wir an einen der schönsten Punkte von Landshuts Umgebung mit prachtvoller Aussicht über einen Theil der Stadt, das Isarthal mit der gegenüberliegenden Hügelkette, die **Hofmark Achdorf** nebst Kirchlein, sodann über das vormalige Graf Leyden- und Ruffinischloß nach der riesigen, auf 7 Pfeilern ruhenden **Eisenbahnbrücke** und dem originellen **Klausenberg.** Diesem wollen wir uns nun, nach Achdorf absteigend, zuwenden, um auf seiner Höhe, bei einer Tasse guten Kaffe's mit Strauben, uns an dem wirklich herrlichen Blick auf die Stadt und das Isarthal zu ergötzen.

Ausflüge in die Umgegend Landshuts.

In der Richtung nach Süden: Am vorgenannten Klausenberge vorüber nach Golding, Tiefenbach, Haidenkam, Ast (Schloß und Bad), Kronwinkel (Schloß) und von da über Viecht, Eching und Hofham wieder zurück.

Nach Süd-West: Klötzlmühle (beliebter Vergnügungsplatz), Siebensee, Bruckberg (Schloß und Eisenbahnstation), Gammelsdorf (Schlacht 1313), Isareck (Schloß), Moosburg (Stadt) und von da per Bahn zurück.

Nach West: Altdorf, Eugenbach, Pfettrach, Weihenstephan (Gut), Mirskofen (Schloß) und per Bahn wieder zurück.

Gegen Nord-West: Piflas, Ergolding, Altheim (Bahnstation), Essenbach, Ohu und Wörth (Bahnstationen), Niederaibach, Niederviehbach (Kloster und Gut) und von Wörth aus per Bahn zurück.

Gegen Norden: Schönbrunn, Kreisackerbauschule, Gredlsmühle, Wolfstein (Geburtsstätte des letzten Hohenstaufen Conradin), Frauenberg (Wallfahrtsort), Deutenkofen (Schloß), Adelkofen, Jenkofen, St. Michaeli, Schwedenschanze und über das Gillmaerschlößchen und den Pulverthurm in die Stadt zurück.

Nach Osten: Ueber waldige Höhen nach Weihbichl, Hoheneggelkofen, Geisenhausen. Von da per Bahn zurück oder durch Wald und Fluren über Obergangkofen, Kumhausen, Pausinger Ziegelstadel in die Stadt.

Katalog

für die Ausstellung

von

Feuerlösch- und Rettungs-Geräthen

am

6. bayer. Feuerwehrtag

zu

Landshut.

---

27. bis 29. Juni 1885.

1. Ausgestellt und zu beziehen durch **F. P. Attenkofer's** Buchhandlung in **Landshut:**

Anleitungen für den Dienst der Feuerwehrkommandanten, cart. . . . . ℳ —.45

Aureli, Liederbuch für Landfeuerwehren . ℳ —.25

Bach, die Construktion der Feuerspritzen mit in den Text gedruckten Abbildungen und 36 Tafeln ℳ 16.—

Behandlung, die der Feuerlöschmaschine. Instruktion für die Spritzenmannschaft u. deren Chargirte ℳ —.20

Dienstta schenbuch für den freiwilligen Feuerwehr-Mann . . . . . ℳ —.40

Döhring, Handbuch des Feuerlösch- und Rettungswesens, nebst einem Atlas von 103 Tafeln ℳ. 20.—

ditto Ergänzungsband dazu: das Feuerlöschwesen Berlins mit 28 Tafeln . . . . . ℳ 10.—

Feuerwehr-Bibliothek, Deutsche, 1. Heft. Die Feuerwehr in Landstädten und Dorfschaften von C. Rohlig . . . . . ℳ 1.25

ditto 2. Heft. Aus der Praxis, v. R. Schumann 1. Band ℳ 1.20

ditto 3. Heft. Feuer-Telegraph von Fischer-Treuenfeld . . . . . ℳ 1.80

ditto 4. Heft. Illustrirte Feuerlöschregeln von Dr. Kapff ℳ 2.80

Feuerwehrliederbuch von L. Jung . . ℳ —.35

Feuerlöschordnungen, gesammelt von L. Jung ℳ 1.—

Feuerwehr-Porträts-Gallerie. Bildnisse berühmter und sich um das Feuerlöschwesen verdient gemacht habender Männer. 1. Lfg. enth.: L. Jung, Ober-Inspektor in München. — † C. Metz, Löschmaschinen-Fabrikant in Heidelberg. — G. Ritz, Feuerlöschdirektor in Dresden. — † Dr. O. Ule, Commandant der freiwilligen Turnerfeuerwehr in Halle a/S. Preis der Lieferung . . . . . ℳ 3.—

Einzelne Blätter . . . . . ℳ 1.50

Feuerwehr-Signale, allgemeine . . . ℳ —.10

Feuerwehr-Tableau in Oelfarbendruck. Brand und Feuerwehr in Aktivität . . . . . ℳ 2.—

Fölsch, Theaterbrände und die zur Verhütung derselben erforderlichen Schutzmaßregeln. Mit einem Verzeichniß von 523 abgebrannten Theatern u. 4 Tafeln ℳ 8.—

Frick, die Feuerspritze, Anleitung zu deren Bau, Berechnung, Behandlung und Prüfung, mit 259 in den Text eingedruckten Holzschnitten . . . . ℳ 8.—

Gesetze, Ministerial- und Regierungsentschließungen, nach Urtheilen des obersten Gerichtshofes in Bezug auf das Feuerlöschwesen in Bayern.

Großmann, der Rathgeber im Feuerlöschwesen, 26 lith. zum Theil col. Tafeln in Imp.-Fol. mit 31 Seiten Text in Mappe . . . . . ℳ 15.—

Hauff, die Feuerpolizei und Feuerversicherung für Gebäude und Mobilian in Bayern . . . ℳ 3.—

Jacob, ABC-Büchlein für Landfeuerwehren ℳ 1.—

ditto die freiwillige Feuerwehr, ein Ehrenstand ℳ —.50

ditto der Feuerreiter-Dienst in Landgemeinden ℳ —.50

ditto Brand-Ursachen auf dem flachen Lande und ihre Verhinderung . . . . . ℳ —.80

Jahrbuch des deutschen Feuerlöschwesens, 1. Jahrg., herausgegeben von L. Jung . . . . . ℳ 2.80

ditto 2. Jahrgang . . . . . ℳ 2.80

Instruktion über die Dampfspritze . . . ℳ —.75

Jung, die gesetzlichen Bestimmungen über das Feuerwehrwesen . . . . . ℳ —.40

ditto Feuer und Licht . . . . . ℳ —.35

ditto die Feuerlöscheinrichtungen der größeren Städte Deutschlands . . . . . ℳ 2.—

ditto das Feuerlöschwesen in Markt- u. Landgemeinden ℳ — 70

ditto Feuerschutz in München . . . . . ℳ —,40

ditto die Feuersicherheit in öffentl. Gebäuden. ℳ 1.40

ditto die Förderung des Feuerlöschwesens in Bayern ℳ —.60

ditto Für Feuerwehren, Heft 1—5 . . . à ℳ 1.40

ditto Handbuch des bayerischen Feuerlösch- und Rettungswesen . . . . . ℳ 2.80

ditto Uebungsbuch für Landfeuerwehren . . ℳ —.50

Kapff, die freiwillige Feuerwehr, ihre Leistungen und ihre Gegner. . . . . ℳ —.60

Kelberbauer, über Hackenleitern und Hackensysteme für dieselben . . . . . ℳ —.40

Kirchner, der Feuerwehrmann bei Spritzenprüfungen und Spritzenvisitationen . . . . . ℳ — 25
Kirchner und Eberth, Selbstunterricht für den Feuerwehrmann und Feuerwehr-Commandanten in der Gebäude-Construktion, mit 6 Figurentafeln . ℳ 1.—
Kugler, die Vorkehrungen gegen ein Brandunglück in der Schule . . . . . ℳ —.30
Magirus, Anleitung zur Gründung von Feuerwehren in Landstätten und Dörfern . . . . . ℳ 1.—
ditto, das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen nach seiner geschichtlichen Entwicklung von den frühesten Zeiten bis zur Gegenwart. Mit 280 Abbild. ℳ 8.—
Metzner, Hat die Feuerwehr eine Berechtigung von den Assekuranz-Gesellschaften Beiträge zu fordern ℳ —.40
Personen-Rettung, die in Brandfällen . ℳ —.80.
Rönsch, die Organisation einer Feuerwehr . ℳ 6.—
Schneider, Anleitung beschädigte Feuerlösch ꝛc.-Schläuche schnell und dauerhaft zu repariren . . . ℳ 2.—
Scholle, Ueber Imprägnationsverfahren als Schutzmaßregel gegen Feuersgefahr . . . . . ℳ —.50
Schumann, die Berufsfeuerwehr. Ein Leitfaden zu ihrer Organisation und Verwendung . . ℳ 4.—
ditto, Wie können auch kleinere Comunen ohne zu große Kosten sich die Vortheile einer ständigen Feuerwehr verschaffen . . . . . ℳ 1.—
Wo fehlt es? Einige Worte über das Löschwesen am Lande . . . . . ℳ —.50
Zabel, der elektrische Feuerwehr-Telegraph; eine Anleitung zur Errichtung von Feuerwehr-Telegraphen, sowohl für kleine und Mittel- als auch für große Städte . . . . . ℳ 1.80.

2. Braun, Justus Christian, in **Nürnberg.**

1) Eine vierrädrige Saug- und Druckspritze 125 mm Cylinderweite, Wagen von Eisen mit Federn.
2) eine vierrädrige Saug- und Druckspritze 110 mm Cylinderweite, Wagen von Eisen ohne Federn.
3) Eine vierrädrige Saug- und Druckspritze 100 mm Cylinderweite, Wagen von Eisen mit Federn.
4) Eine zweirrädrige Saug- und Druckspritze 80 mm Cylinderweite mit verschiebbaren Spritzenkasten.
5) Ein vierrädriger Wasserzubringer (Hydrophore) Nr. I.

3. Dittler, Gustav, in **Pforzheim.**

1) 1 Hydranhahnen mit Aufsteigrohr und mit Bayerisch Normalschlauchgewind . . . . . ℳ 100.—
2) 1 Hydranhahnen mit Aufsteigrohr und mit würt=tembergischen Normalschlauchgewind . . ℳ 90.—
3) 1 Paar Schlauchverschraubungen Bayerisch Normal in Rothguß . . . . . ℳ 11.—
4) 1 Paar Schlauchverschraubungen in Gelbguß ℳ 9.—
5) 1 Strahlrohr mit abschraubbaren Mundstück bayerisch Normal . . . . . ℳ 17.—

Anmerkung. Die Preise verstehen sich Brutto, bei Parthieabnahme Rabatt nach besonderer Uebereinkunft.

4. Frey, Joh. G., München.

4 St. Feuerwehrjoppen in 3 Façons und 4 Qualitäten; diverse Musterabschnitte meiner Fabrikate in Tuch u. Loden.

5. Friemann & Wolf, Zwickau i./S.

1) 6 Universal=Sicherheitslampen . . . . à ℳ 12.—
2) 6 gewöhnliche Grubenlampen . . . . „ ℳ 9.50
3) 6 Beamten(Messing)=Lampen . . . . „ ℳ 14.—
4) 1 Füllapparat . . . . . „ ℳ 45.—
5) 1 Probirapparat . . . . . „ ℳ 75.—

6. Fuchs, Ludwig, München.

Wand Tableaux, Münchner Kind, mit allen Feuerwehr=Abzeichen. Alle Gattungen Equipirungs=Gegenstände, Fahnen und Standarten.

7. Collektiv-Ausstellung

auf dem Gebiete des **chemischen Feuerlösch= und Schutzwesens,** arrangirt vom Fachexperten **Conrad Gautsch** in **München.**

Die hiebei betheiligten Firmen sind:

I. Chemisches Feuerlöschwesen.

1) **Krauß & Co., Lokomotivfabrik München.** Großer be=spannbarer doppelt wirkender Extincteur mit 2 Kesseln à 200 Liter Inhalt, nebst einer kleinen Saug= und Druckpumpe und sonstiger Feuerwehr=Ausrüstung für den ersten Angriff.
2) **Maschinenfabrik „Deutschland“ in Dortmund.** Große fahrbare Kohlensäure=Gas=Spritze System „Raydt“.
3) **Schur & Co. in München,** Extincteur System „Dick“ Glasgow.

4) **Eduard Rau in München,** Extincteur System „Rau“ nebst einem durchbrochenen Modell.
5) **Schäffer & Budenberg in Buckau-Magdeburg.** Extincteur.
6) **C. T. Amsler in Feuerthalen bei Schaffhausen,** Extincteur, System „G. Zuber“.
7) **J. G. Lieb in Biberach,** chemisch pneumatischer Extincteur, System „Lieb“.
8) **Ludwig Müller in Engelried** bei Günzach, Bayern, Extincteur System „Müller“.
9) **Heinrich Gubler in Turbenthal,** Canton Zürich, Schweiz, Extincteur, System „Gubler“.
10) **Josef Beduwé in Lüttich,** Belgien, Extincteur, System „Beduwé“.
11) **Wilhelm Pfirsch & J. C. Kirchner in Schweinfurt,** Universal-Löschapparat(Spritzen-Ergänzungs-Apparat) System „Pfirsch & Kirchner“.
12) **Berlin Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft in Berlin.** Eine Photographie der Witte'schen Kohlensäure-Gas-Dampfspritze.
13) **Gebrüder Körting in Hannover.** Dampfkessel-Feuerlösch-Apparat System „Körting.“
14) **E. M. Mallet, vorm. Mallet & Suntheimer in Augsburg.** Löschpulver, „Securitas“ und Annihilatoren.
15) **Max Wiedenmann, München.** Bucherſche Löſchdoſen.
16) **Louis Dill, Civilingenieur,** techn. Bureau in **Frankfurt a./M.** The Harden „Star“ Feuerlösch-Hand-Granaten.
17) **J. T. von Trotha's** Feuerlöschpatronen in **Gänsefurth,** Anhalt.

Anmerkung. Trotha hat eine Betheiligung seiner Seits abgelehnt, weßwegen ich zur Completirung der Collection die in meinen Händen befindlichen, mir eigenthümlich gehörenden Löschpatronen dieser Fabrik zur Ausstellung bringe.

18) **C. Mönich, Berlin SW.** Internationales Bureau für Kohlensäure-Industrie, tragbarer Kohlensäuregas-Löschapparat, Photographie seines großen Gas-Löschapparates.

II. Chemisches Feuer-Schutzwesen.

19) **Asbestwaaren-Fabrik Liſing bei Wien von Graf Rudolf Westphalen.** Asbestkleider, Asbest-Vorhangstoffe, Superator-Fabrikate u. dgl.

20) **J. H. Reinhardt, Würzburg, Deutsche Superator-Fabrik.** Superatorplatten, Superatorlinnen u. dergl.
21) **Conrad Gautsch, München,** chem. Laboratorium für Feuerschutz-Mittel 2c. Feuersichere Imprägnirungen aller Art, flammenschützende Anstriche u. dgl.
22) **Johann Dax jun., Köln,** Zinkfackeln.
23) **Franz Kathreiner Nachfolger,** München, Colonialwaarenhandlung, Balmain'sche Leuchtfarbe.

8. Hermann, G. A., in Schweinfurt.

1) Eine vierrädrige Saug- und Druckspritze mit zwei 110 mm weiten Cylindern, Wagen auf Druckfedern ruhend und ganz aus Eisen gebaut. 7 m Saugschläuche und 30 m Druckschläuche, sowie den kleineren Requisiten.
2) Eine vierrädrige Saug- und Druckspritze mit zwei 100 mm weiten Cylindern, Wagen ohne Druckfedern, dagegen die zwei Sitze für Mannschaft auf Federn ruhend, Wagenbau: Holz und gut mit Eisen beschlagen. Nebst oben angegebenen Schläuchen und Requisiten.
3) Diverse Universalkugelgelenke aus Eisen und Kanonenmetall hergestellt, zu den Stützstangen freistehender Leitern gehörig.

9. Kohlndorfer, Max, Landshut.

1) 1 Sortiment 1 Hanfschläuche für Löschmaschinen und Dampffeuerspritzen, Hanfeimer, steife gefirnißte Hanfeimer, sogenannte Klappeimer, Feuerwehrgurten aus Bindfaden, Garn und Wolle am Stück und complett.
2) 1 Sortiment Helme für Hauptleute, Chargirte und Mannschaften.
3) 1 Sortiment Beile für Chargirte, Steiger.
4) Steigerleinen $10^1/_2$ m lang; Carabiner für Steigerleinen; Carabiner große, sogenannte Universalcarabiner; Feuerwehrlaternen; Fangschnüre mit Signalhuppen und Pfeifchen; Abzeichen und Embleme auf Mützen; Schlauchbinden; Schlauchhalter; Rauchbrillen; Petroleumfackel; Armbinden.
5) 1 Steigerleiter 5 m lang 16 Sprossen.
6) 2 Rettungsleinen mit eingeseilten 2 mm dicken Draht, 10 m lang.
7) Schubleiternleine 27 m lang, 18 mm Durchmesser.
8) do. 9 „ „

9) 1 Trinkpokal aus Schlauchgarn gefertigt.
10) 1 Rettungsseil mit Bremsvorrichtung.

10. Konrad, Fr. Nachf., Deutsche Imprägnirungs-Anstalt in **Mügeln** bei Dresden.

1) 1 Feuerlöschdecke.
2) 1 Handfeuerspritze Saxonia.
3) 1 Löschdose.
4) 1 Collection imprägnirte Stoffe.

11. Kusterer, F. X., Augsburg. Fabrik sämmtlicher Feuerwehr-Requisiten.

1) Mannschaftshelme aus Messing von ℳ 3.50 bis ℳ 6.—
2) " " " neue Façon ℳ 6.—
3) " " Stahlblech lackirt ℳ 3.— bis ℳ 4.50
4) " " Leder . ℳ 5.50 bis ℳ 9.—
5) " " Filz . ℳ 4.— bis ℳ 8.—
6) Commandantenhelme mit Roßhaarbüschen mit Wappen und Schuppenband . . . . ℳ 7.— bis ℳ12.—
7) Commandantenhelme bis zur reichsten Ausführung ℳ 12.— bis ℳ 36.—
8) Gurten für Steiger leinene . . . . . ℳ 3.80
9) " " " wollene . . . . . ℳ 4.50
10) Verschiebbarer Gurtring hiezu . . . . . ℳ 1.20
11) Carabiner hiezu (Ulmer) . . . . . ℳ 1.60
12) Carabiner 19 cm lang . . . . . ℳ 2.50
13) Gurten für Spritzenmänner . ℳ 1.30 bis ℳ 3.—
14) Gurten für Chargirte . . . ℳ 1.90 bis ℳ 6.—
15) Beile für Steiger . . . . ℳ 3.— bis ℳ 4.—
16) Beile für Chargirte . . . . ℳ 3.30 bis ℳ 5.—
17) Taschen hiezu . . . . . ℳ 1.50 bis ℳ 3.50
18) Steigerlaternen . . . . . ℳ 3.50 bis ℳ 5.—
19) Steigerleinen mit und ohne Carabiner ℳ 1.70 bis ℳ 4.—
20) Signalinstrumente, Hörner, Huppen, Pfeifen, hiezu Fangschnüre und Ketten.
21) Petroleumfackeln, Handfackeln . . . . . ℳ 1.50
22) Petroleumfackeln, Platzfackeln . . . ℳ 10, 12, 15.
23) Hanfschläuche normal Nr. 4 . . . . . ℳ 1.20
24) " " Nr. 6 . . . . . ℳ 1.35

25) Gewinde normal . . . . . ℳ 7.— bis 8.—
26) Schlauchbinden Patent . . . . . ℳ 1.50
27) Schlauchbinden einfach . . . . . ℳ 0.70
28) Schlauchschlingen } zum Anhängen der Schläuche ℳ 2.20
29) Schlauchhacken } zum Anhängen der Schläuche ℳ 1.20
30) Pokale von Messing getrieben für Turner und Feuerwehren, vernickelt und versilbert nach Wunsch ℳ 75.— bis ℳ 150.—
31) Trinkhörner f. 2 Liter sammt Tragschnur ℳ 27.—
32) Trinkhörner f. 2½—3 Liter je nach Ausführung ℳ 30.— bis ℳ 50.—
33) Sortiment (auf Tafel) mit Emblemen.
34) Laternen für Fahnen und Standarten von Messing und broncirt . . . . . ℳ 7.— bis ℳ 20.—
35) Fahnenspitze von Messing . . . . . ℳ 4.—

12. Lieb, J. G., Biberach a/Riß.

1) 7 Lederhelme.
2) 4 Filzhelme.
3) 4 Stahlblechhelme.
4) 6 Messinghelme.
5) 2 nickelplattirte Helme.
7) 1 Carton Wappen und Zeichen.
8) 1 Drellblouse.
9) 1 Baumwollblouse.
10) 1 Tuchjoppe.
11) 4 Steigergurten.
12) 5 Woll- und Hanfgürtel.
13) 8 div. Wollarmbinden.
14) 3 Leinen.
15) 6 Beile.
16) 6 Beiltaschen.
17) 1 Spritzenlaterne.
18) 4 Steigerlaternen.
19) 1 Pack. Kerzen.
20) 6 div. Fackeln.
21) je 6 Fackeln Nr. 4 u. 4½.
22) 1 Signalhorn.
23) je 1 Huppe Nr. 4, 17 von Neusilber, 16, 14, 12, 13, 17, 3.
24) 5 div. Schnüre.
25) 2 div. Pfeifen.

26) 1 Holzhammer.
27) 1 Paar Rohrführerhandschuhe.
28) 1 Hanfklappeimer Ia.
29) 1 Hanfeimer gefirnißt.
30) 1 verzinkter Eimer.
31) 1 Pickel.
32) 1 Axt mit Hammer.
33) 1 Kreuzaxt.
34) 1 Schlauchwinkel.
35) 1 Schlauchschlinge.
37) 6 Schlauchhalter.
38) 18 Schlauchverbände 6 W, 12 B.
39) 6 Seilbremsen, 3 einfach, 3 mit Hebel.
40) 1 compl. Rettungsapparat.
41) 1 Schlauchzange.
42) 2 Schlauchhaspelwagen.
43) 2 div. Carabiner mit Bremse.
44) 1 Kindergarnitur.
45) 2 Paar Schlauchgewinde W,B.
46) ca. 40 m Schläuche.
46) 1 Rettungskorb.
47) 1 Rettungsschlauch.
48) 1 Sprungtuch.
49) 1 Retterſack.
50) 1 Rückenspritze.
51) 1 Extincteur.
52) 1 Carton Abzeichen.
53) 3 Hacken=Dachleitern.
54) 1 Schlauchreparatur=Apparat.
55) 1 Seilwurf=Apparat.
56) 1 Rauchbrille.
57) je 3 Rauchmasken Gummi und Leder.
58) 5 Paar div. Achselschnüre.
59) 1 pat. mech. Feuerleiter 24 m Höhe.
60) 1 pat. mech. Feuerleiter $12^1/_2$ m Höhe.

13. Lion, Rud., in Firma **G. A. Grau & Co.** in **Hof.**

1) Jung Ludwig, Handbuch des bayer. Feuerlösch= und Rettungswesens. Herausgegeben im Auftrage des bayer. Landesfeuerwehr=Ausschusses von dessen Vorsitzenden. gr. 8° 256 S. geheftet . . . . ℳ 2.80

2) Bericht über den VI. oberfränkischen Kreisfeuerwehrtag in Pegnitz vom 26. August 1883 gr. 8° 56 S. geheftet . . . . . ℳ —.60

3) Ehrendiplom für bayer. Feuerwehren. Auf starken besten Kartonpapier in 6 Farben gedruckt, 48 cm breit, 64 cm hoch. ℳ 3.—, in Parthien billiger.

4) Bezirksamtskarten von Bayern für Feuerwehren. Format 80 zu 90 cm und darüber. Bayreuth, Hof, Kronach, Kulmbach, Münchberg, Naila, Wunsiedel, (Bamberg I, Bamberg II unter der Presse), Nürnberg. Preise: ℳ 2.50 bis ℳ 3.— für 1 unaufgezogenes Exemplar; auch aufgezogen auf Leinen zum Zusammenlegen oder zum Aufhängen (mit Stäben) zu beziehen. Das Unternehmen wird fortgesetzt. Siehe Inserate.

14. Lottholz, Friedr., Regensburg.

Ein Steigerwagen mit Schubleiter neuester Construktion.
Ein ganz neu construirter Zwillingsschlauchhaspel.
Eine Schubleiter neuester Construktion von 28 m Steighöhe.

15. Magirus, C. D., Feuerwehrrequisitenfabrik, **Ulm a./D.,** Inhaber der weitaus zahlreichsten und höchsten Prämirungen der Feuerwehr-Requisitenbranche in Deutschland. Mechanische Werkstätte, Helmfabrik, Leiternfabrik, Lackiranstalt, Klempnerei, Gürtlerei, Sattlerei.

1) 1 Buch: Das Feuerlöschwesen in allen seinen Theilen von C. D. Magirus in Ulm mit 280 in den Text gedruckten Holzschnitten.
2) 1 Medaillentableaux.
3) 1 Fabrikansicht.
4) 1 Preiscourant colorirt, Neuheiten enthaltend.
5) 8 Stück Messinghelme mit Lederfutter und Sturmband in verschiedenen zweckmäßigen und höchst eleganten Façonen; ausgestattet mit Emblemen, Schuppenkette, Roßhaarbüschen von ℳ 3.60 an.
6) 8 Stück Stahlblechhelme wie oben, in tief schwarzer, schönster Lackirung von ℳ 3.— an.
7) 6 Stück Lederhelme wie oben, in ganz feiner Ausführung aus Ia Kernleder von ℳ 3.60 an.

8) 1 Laterne, Ulmerfaçon Nr. 1 . . . . ℳ 3.—
9) 1 „ mit geschliffenen Gläsern, Ulmer-façon Nr. 2 . . . . . ℳ 3.75
10) 1 „ Magazin für Kerzen Nr. 3 . ℳ 4.—
11) 1 „ mit einer Federhülse Nr. 4 . ℳ 4.—
12) 1 „ mit drei Federhülsen Nr. 5 . ℳ 5.20

Tafel I.

13) 1 Commandanten-Gurte, von Wolle mit angewobenem Futter, mit starkem Lederbesatz, vernickelten Beschläg, complett vernietet, 12 cm. breit . . . . ℳ 4.80
14) 1 Steigergurte, von Wolle, schwarz mit 2 rothen Streifen mit Segeltuchfutter, starkem Lederbesatz, ver-nickeltem Gurtenring, complett vernietet . ℳ 4.30
15) 1 Steigergurte von Hanf naturell mit 2 rothen Streifen, extra stark, mit starkem Lederbesatz, ver-nickeltem Gurtenring, complett vernietet . ℳ 4.30
16) 1 Steigergurte, von bestem Kernleder mit vernickeltem Gurtenring und Beschläg vernietet . . . ℳ 4.50
17) 1 Spritzenmannsgurte mit Lederstrupfen . ℳ 2.20
18) 1 ditto roth mit 2 schwarzen Streifen und Messingschloß. ℳ 2.20
19) 9 Armbinden von Wolle in verschiedenen Farben ℳ—.30

Tafel II.

20) 2 Ulmer Seilhacken mit Zahnschloß . . ℳ—.85
21) 2 „ Seilhacken „ „ große Sorte ℳ—.90
22) 2 „ Gurthacken „ „ 16 ctm. ℳ 1.75
23) 2 „ Gurthacken „ „ 18 ctm. ℳ 2.—
24) 2 „ Gurthacken mit Zahnschloß zur einholm. Leiter 20ctm. ℳ 2.20
25) 1 Leipziger Gurthacken mit Bügel . . . ℳ 4.—
26) 1 Berliner Gurthacken zur 2holm. Leiter ℳ 4.50
27) 1 Schweizer Gurthacken „ „ „ ℳ 4.50
28) 2 Carabinerhacken mit Wirbel . . . à ℳ—.35
29) 2 „ 7 ctm. lang . . . . ℳ—.50
30) 1 Gurthackenhalter mit fester Oese . . . ℳ 1.50
31) 1 „ mit drehbarer Oese . ℳ 2.—
32) 2 Nothhacken . . . . . ℳ—.20
33) 2 Messingrollen zum Rettungsapparat . ℳ 5.—
34) 2 Steigerbeil mit Federn, sehr stark . . ℳ 3.—
35) 1 „ „ „ mit Ledertasche ℳ 5.—

36) 1 Steigerseil, 17 m. lang, 36fach, aus Ia Kernhanf ℳ 2.80
37) 1 Steigerseil 17 m. lang, 48fach, aus Ia Kernhanf ℳ 3.80
38) 2 schmiedeiserne Bremsringe an Gurten . ℳ 1.50
39) 2 messingene Bremsstücke einfachster Art . ℳ 2.40

Tafel III.

40) 2 biegsame Schlauchrohre, gerippt, mit Spirale und Mundstück zum Abschrauben, so daß aus zwei verschiedenen Weiten beliebig gespritzt werden kann; weit verbreitet, vorzüglich bewährt, sehr empfehlenswerth . . . . . ℳ 18.—
41) 3 Paar Schlauchverschraubungen v. Messing à ℳ 8.— bayer. ℳ 7.—, württ. ℳ 4.—
42) 2 ditto von schmiedbarem Guß, bayer. ℳ 5.— württemb. ℳ 4.50
43) 1 Schlauchbinde . . . . . ℳ —.70
44) 1 Schlauchhalter . . . . . ℳ 1.—
45) 1 Schlauchzange . . . . . ℳ 4.—
46) Hanfschläuche, flach außen 86 mm. rund, innen 55 mm., Ia Qualität, bayer. Normal per meter „ ℳ 1.40
47) Doppelschlauch „ „ . . . ℳ 1.75
48) mit Gummieinlage „ . . . ℳ 3.50
andere Dimensionen im Verhältniß.

Tafel IV.

49) 2 Handfackeln mit Docht und Stil . . . ℳ 1.—
50) 2 „ große Sorte, ganz v. Messing ℳ 3.—
51) 2 Brittaniapfeifen . . . . . ℳ —.30
52) 2 Hornpfeifen . . . . . ℳ —.50
53) 4 Huppen, 1tönig, vernickelt . . . . . ℳ 1.50
54) 2 Huppen mit Pfeifen . . . . . ℳ 2.—
55) 1 Huppe, 2tönig, mittel . . . . . ℳ 4.—
56) 1 „ „ groß . . . . . ℳ 5.—
57) 2 Alarmhuppen, sehr kräftig . . . . . ℳ 5.—
58) 1 Horn As . . . . . ℳ 8.50
59) 1 Tragschnur dazu . . . . . ℳ 1.50
60) 1 Tableaux, enthaltend: große Auswahl in Helm-Emblemen, Mützenschildchen, Kragensterne, Chargenauszeichnungen, Knöpfe.
61) 1 Rettungsschlauch, zweckmäßigste Art, aus stärkstem Segeltuch ohne Naht . . . . . ℳ 100.—

62) 1 Sprungtuch, Mitte doppelt, oder mit Polster durch ein Netz starker Gurten unterlegt . . ℳ 100.—
63) 1 Rettungssack mit Eisenring von starkem Segeltuch, zusammenlegbar . . . . . ℳ 18.—
64) 1 Strickleiter mit Holzsprossen pr meter ℳ 2.50
65) 1 Rauchapparat mit Schwamm, Pfeife und Flasche, complett, sehr bewährt . . . . . ℳ 15.—
66) 1 Paar Rauchbrillen, Gummi ℳ 2.—, Leder ℳ —.75
67) 1 Feuerwehr-Apotheke, in festem eichenen Kasten, übersichtlich und bequem geordnet . . . ℳ 27.—
68) 1 Selbstrettungsapparat, complett . . . ℳ 16.—
69) 1 Ulmer Gurthacken mit Bremsvorrichtung ℳ 3.50
70) Diverse Löschdosen.
71) 1 Schlauchreparaturapparat . . . . . ℳ 5.—
72) 1 Blatt Gummileinen zum Repariren defekter Schläuche . . . . . ℳ 1.—
73) 1 Hanfklappeimer . . . . . ℳ 1.60
74) 1 Blecheimer . . . . . ℳ 2.40
75) 1 Hanfeimer mit Oelfarbe angestrichen . . ℳ 2.80
76) 1 Paar Schlauchbrücken, welche sich den Unebenheiten des Bodens anschmiegen und daher nicht rutschen ℳ 14.—
77) 1 englische Axt . . . . . ℳ 5.80
78) 1 französische Axt . . . . . ℳ 6.50
79) 1 Pickel mit Ring und langem Stil . . ℳ 6.50
80) 1 Feuerhacken mit Kette und Seil (sehr nützliches Requisit) . . . . . ℳ 30.—
81) 1 Petroleum-Fackellampe mit Docht u. Stil ℳ 1.—
82) 1 ditto große Sorte, ganz Messing ℳ 3.—
83) 1 ditto mit mech. Dochtregulirung vorzügl. u. einfache Constr. . . . ℳ 12.—
84) 1 Dreifuß hiezu zur Aufstellung . . . ℳ 4.—
85) 1 Gasfackel, neu, bedarf keines Dochtes, überraschende Leuchtkraft . . . . . ℳ 11.—
86) 1 fahrbare Schiebleiter ganz neue Construktion F zum Aufrichten in 10 Sekunden; einfache Construktion; große Tragkraft, vorzügliche Terrainregulirung, Vorrichtung zum beliebig Steigen nach Vorwärts und nach der Seite; auch für kleinere Orte sehr empfehlenswerth . . . . . ℳ 475.—
87) Mechanische Rettungsleiter (Deutsches Reichspatent) seit Herbst 1884 erstmals ausgeführt; Aufrichten

durch 2 Mann in 10 Sekunden. Beliebige Neigung nach Vorwärts und nach der Seite. Leiter und Stützen sind an vier Stellen fest und unverschiebbar mit einander verbunden, wodurch der Apparat eine auf andere Weise nicht zu erreichende Festigkeit erhält. Vorzügliche Spindelterrainregulirung ☞ größte Manövrirfähigkeit ☜ . . . . . ℳ 1200.—

88) Eine Collection Leiternmodelle nach ausgeführten Constructionen.

Großer illustrirter Preiscourant mit 300 Abbildungen auf Verlangen gratis und franco von C. D. Magirus in Ulm.

16. Müller Ludwig, Engelried (Station Günzach), Fabrik von Feuerspritzen und Feuerlöschgeräthen.

1) 1 verstellbares Spritzenmundstück . Preis ℳ 25.—
2) 1 ditto mit Strahlrohr und Normalgewind ℳ 40. –

17. Neher J. Söhne in **München.**

Ein Alarmwerk mit elektrischer Auslösung zur Alarmirung der Feuerwehr durch Anschlagen auf zwei Glocken von 500—1000 kg. Gewicht.

18. Obpacher Gebrüder in **München.**

1) Feuerwehr-Diplom, in Farben . . . . à ℳ 1.—
2) " " schwarz . . . . à ℳ —.70
3) " " Quartformat . . . à ℳ —.20
4) Aufnahmskarten . . . . . à ℳ —.10
5) Porträt von Ludwig Jung . . . . . à ℳ 3.—
6) Münchener Feuerwehrbild statt ℳ 5 . . à ℳ 2.—
(Verpackung auf Rolle 20 ₰.)

19. Pressel Paul in **Königssee** (Thüringen).

Eine Collection Hanfschläuche und Feuereimer.

20. Rau Eduard in **München.**

2 Extincteure (Patent-Nr. 27816) . . . à ℳ 120.—
complett mit Blechkiste enthaltend 6 Füllungen.

21. Rodner Andre in Firma **Müller & Rodner, München.**

Feuerwehrsanitäts-Taschen und Verbandtäschchen.

22. Schwartzkopff Richard in **Berlin N,** Chausséestr. 17/18.

2 Stück H. Böhle'sche Patent-Feuerspritzen (verbesserte Extincteure) vom kgl. preuß. Kriegsministerium für alle Militärverwaltungen obligatorisch vorgeschrieben.

23. Schweizer M., Ulm.

Gegenstände zur persönlichen Ausrüstung.

1) Messinghelm m. Lederfutter und Sturmband, Ulmer Façon . . . . . ℳ 4.60
2) ditto Pfälzer Façon . . . . ℳ 4.80
3) ditto leichtere Sorte v. ℳ 3.60 bis ℳ 3.80
4) Stahlblechhelm mit Rosettensturmband, Messinggarnirung . . . . . ℳ 2.80
5) Stahlblechhelm mit Rosettensturmband mit abgesetztem Kamme . . . . . ℳ 3.—
6) Feuerwehrmützen und Mützenschilde.
7) Signalhorn sammt Tragschnur . . . ℳ 10.50
8) Zweitönige Commandantenhuppe sammt Tragschnur ℳ 6 50
9) Eintönige Huppe Abtheilungsführer sammt Tragschnur . . . . . ℳ 1.85
10) Hornschrillpfeife mit Tragschnur . . . ℳ —.85
11) Steigergurte von Wolle, kräftige Arbeit, extra starkem Segeltuchfutter . . . . . ℳ 4.20
12) Pfälzer Steigergurte von Wolle, kräftige Arbeit, extra starkem Segeltuchfutter . . . . ℳ 4.20
13) Offiziersgurte von Wolle mit 8 rothen Streifen, feiner Ausführung, Nickelbeschläge . . ℳ 4.80
14) Wollgurte, fein, mit Messingschloß . . ℳ 2.80
15) Steigerseile 48 fach 17 m. lang v. Kernhanf ℳ 3.80
16) ditto 36 fach 17 m. lang von Kernhanf . ℳ 2.60
17) Seilhacken mit Zahnverschluß . . . . ℳ —.90
18) Schlinge mit Ring und Sicherheitshacken ℳ 1.50
19) Steigerbeile, extra starkem besten Stahl ℳ 3.—
20) Offiziersbeil, fein mit Messingzwinge . ℳ 3.60
21) Beiltasche aus starkem Leder mit Carabiner-Hacken ℳ 2.20
22) Steigerlaterne mit Filzhut . . . . . ℳ 2.70

23) ditto mit Schliffglas hinten sich öffnend . ℳ 3.80
24) ditto „ somit Magazin zu Reservekerzen ℳ 3.80
25) Fackellampen m. zweckmäßig. Dochtregulirung ℳ 10.—
25) Hackenleiter, sehr solid . . . . . ℳ 17.—
27) Dachleiter, sehr solid . . . . . ℳ 10.—

24. Seyboth J. D., Regensburg.

1) 1 Sortiment Prima-Hanfschläuche in den gangbarsten Breiten für Löschmaschinen, Hydranten u. Dampf-feuerspritzen.
2) 1 Stück Doppelhanfschlauch Nr. 5.
3) 1 gummirter Hanfschlauch Nr. 6.
4) 1 Sortiment Hanfeimer.
5) 1 Sortiment Mannschaftsgurten für Steiger und Spritzenleute.
6) 2 Steigerbeile, **montirt mit dem neu patentirten Freydenberg'schen Beilfutteral** (siehe Inserat).
7) Einige mechanische Schlauchverbände von Karl Gerhard in Hofheim.

25. Stahl Joh., Nürnberg.

1) 1 Nürnberger Schiebleiter 16 m. Steighöhe, complet mit neuer selbstthätiger Hemmung, Terrain-Regulirung und Lenkrad, Bodenfläche 9 m. l. 2,4 m. b. (Unverkäuflich) . . . . . ℳ 680.—
2) 1 Nürnberger Schiebleiter 12 m. Steighöhe complet mit neuer selbstthätiger Hemmung und Terrainregulirung, Bodenfläche 7 m. l. 2 m. b. (Unverkäuflich) ℳ 460.—
3) 1 fahrbare Schiebleiter für Landfeuerwehren, 11 m. Steighöhe, complet mit Terrain-Regulirung und ausgerüstet mit 2 Hacken- und 2 Dachleitern, Bodenfläche 6,5 m. l. und 1,5 m. b., Preis ohne Ausrüstung ℳ 320.—

26. Treu M., Kreisfeuerwehr-Vertreter und Ersatz-Vertreter des Landesausschuß-Vorsitzenden in **Augsburg**.

1) Verwaltungs-Einrichtungen des Kreisfeuerwehr-Verbandes Schwaben und Neuburg.

2) 1 Schlauchhaspel, System Treu.
3) 1 Steigerwagen " "
4) 1 Anstellleiter mit Stützstangen, System Treu.
5) 1 Beschläge für eine solche Leiter " "
wie solche als Unterstützung aus Kreismitteln an die freiw. Feuerwehren Schwabens hinausgegeben werden.

27. Wagner Max, Posamentier-Waarenfabrikant, Landshut.

1) Feuerwehr-Fahnen.
2) Brand-Direktionsfahnen mit Laternen.
3) Brustschnüre (Fangschnüre).
4) Wollkugeln in Farben.
5) Signalhornschnüre mit Quasten.
6) Huppenschnüre mit Quasten.
7) Einfaßschnüre für Uniformen.
8) Woll-Huppen für Helme.
9) Woll-Gurten.
10) Uniformknöpfe.
11) Auszeichnungssterne.
12) Metall-Pfeifen.

28. Weidlein D. in Pfaffenhofen a./Ilm.

1) 8 Stück Messinghelme.
2) 5 " schwarzlackirte Blechhelme.
3) 5 " Lederhelme.
4) 2 " Steigerlaternen.
5) 3 " Steigerbeil.
6) 2 " Mannschaftsgurten.
7) 1 " Steigergurt mit Beiltasche und Carabiner.

29. Weinhard Hermann, München.

1) 1 fahrbare pat. Münchner Schiebleiter
zusammengelegt 7 m.

angelehnt ganz ausgezogen mit Steckleiter	17 m	Steighöhe
" " ohne "	13,5 m	Steighöhe
freistehend	12 m	Steighöhe

ℳ 800.— unverkäuflich.

2) tragbare Schiebleiter nach eigenem System
zusammengelegt 5 m.

angelehnt mit Steckleiter .	11 m	Steighöhe	ℳ 180.—
" ohne " .	9,50 m	Steighöhe	verkäuflich
freistehend	8 m	Steighöhe	

3) 1 Steig=(Hacken=)Leiter nach Berliner Art 5 m. hoch ℳ 24.—
4) 1 Steig=(Hacken-)Leiter 4,45 m. mit Hacken am äußer=sten Ende. Diese erlaubt das Einsteigen in ganz kleine Fenster . . . . . ℳ 30.—
5) 1 Schlauchhaspel, sehr solid gearbeitet und praktisch ℳ 180.—

30. Weißenburger Herm. & Co., Cannstatt.

Eine Collektion Helme, Gurten, Beile, Aexte, Laternen, Fackellampen 2c. 2c.

Nachtrag.

31. Hueber Jacot, Schlossermeister, **München.**

Modell einer mit Pferden bespannten Schubleiter.

32. Kopp Josef, Zeugschmied, **Vilsbiburg.**

1) 1 Stück Spitzbeil für Einreisser.
2) 2 „ Spitzbeile.
3) 2 „ Hammerbeile.
4) 1 „ Commandantenbeil.
5) 1 „ ditto mit Futteral.
6) 2 „ Schlauchzangen mit Gewindschlüssel.
7) 2 „ Schlauchbinden mit Charnier.
8) 2 „ Steigercarabiner mit Umlauf.
9) 1 „ Leincarabiner mit Glied.
10) 1 „ „ „ „ mit Lein.
11) 2 „ Schlauchhalter.
12) 1 „ Gurtring.
13) 1 „ Rettungsschraube.
14) 1 „ Rettungsstiften.
15) 1 „ drehbaren Dachhacken.

Feuerwehrrequisitenfabrik

von

C. D. Magirus

in

Ulm a/Donau.

Inhaber der weitaus zahlreichsten und höchsten Prämiirungen der Feuerwehr-Requisitenbranche in Deutschland.

Mechanische Werkstätte, Helmfabrik, Leiternfabrik, Lackiranstalt, Klempnerei, Gürtlerei, Sattlerei.

Gegenstände zur persönlichen Ausrüstung des Feuerwehrmannes

in gediegener Ausführung und reichster Auswahl.

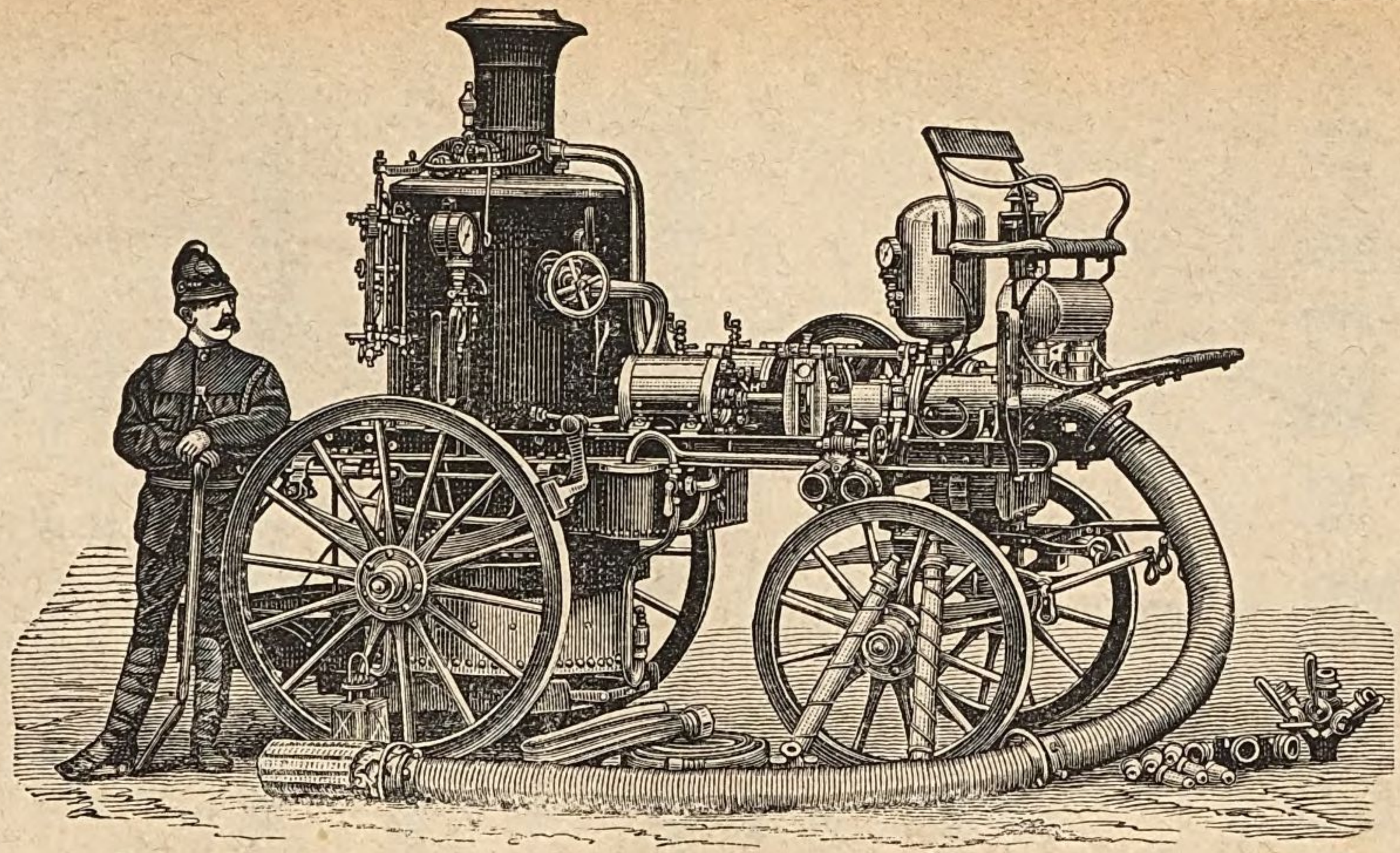
Grossartiges Sortiment in Helmen, Beleuchtungsartikel, Rettungsgeräthe, Schlauchrequisiten, Steiggeräthe aller Art

in bester Construction.

Freistehende Feuerleitern

zweckmässigste und verbreiteste Constructionen. **Ganz neu: Construktion F** zum Aufrichten in 10 Sekunden; einfache Construction, grosse Tragkraft, vorzügliche Terrainregulirung, beliebige Steigungsfähigkeit nach Vorwärts und nach der Seite; sehr billiger Preis und daher auch für kleinere Orte zu empfehlen

Neue grosse illustrirte Preisliste mit 300 Abbildungen auf Verlangen gratis u. franco von **C. D. Magirus** in **Ulm**.



G. A. Jauck in Leipzig.

(Gegründet im Jahre 1796.)

Handfeuer-Spritzen,

sowie

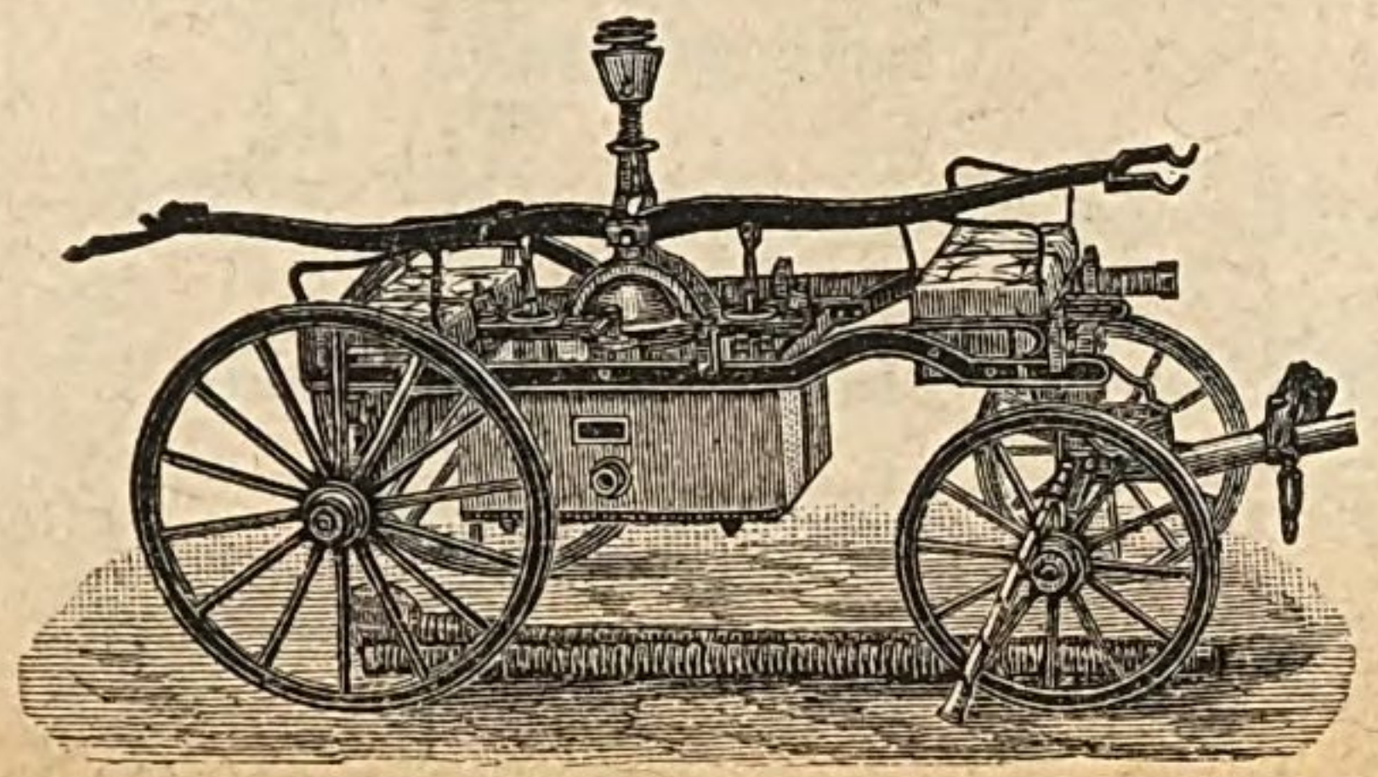
Dampffeuer-Spritzen.

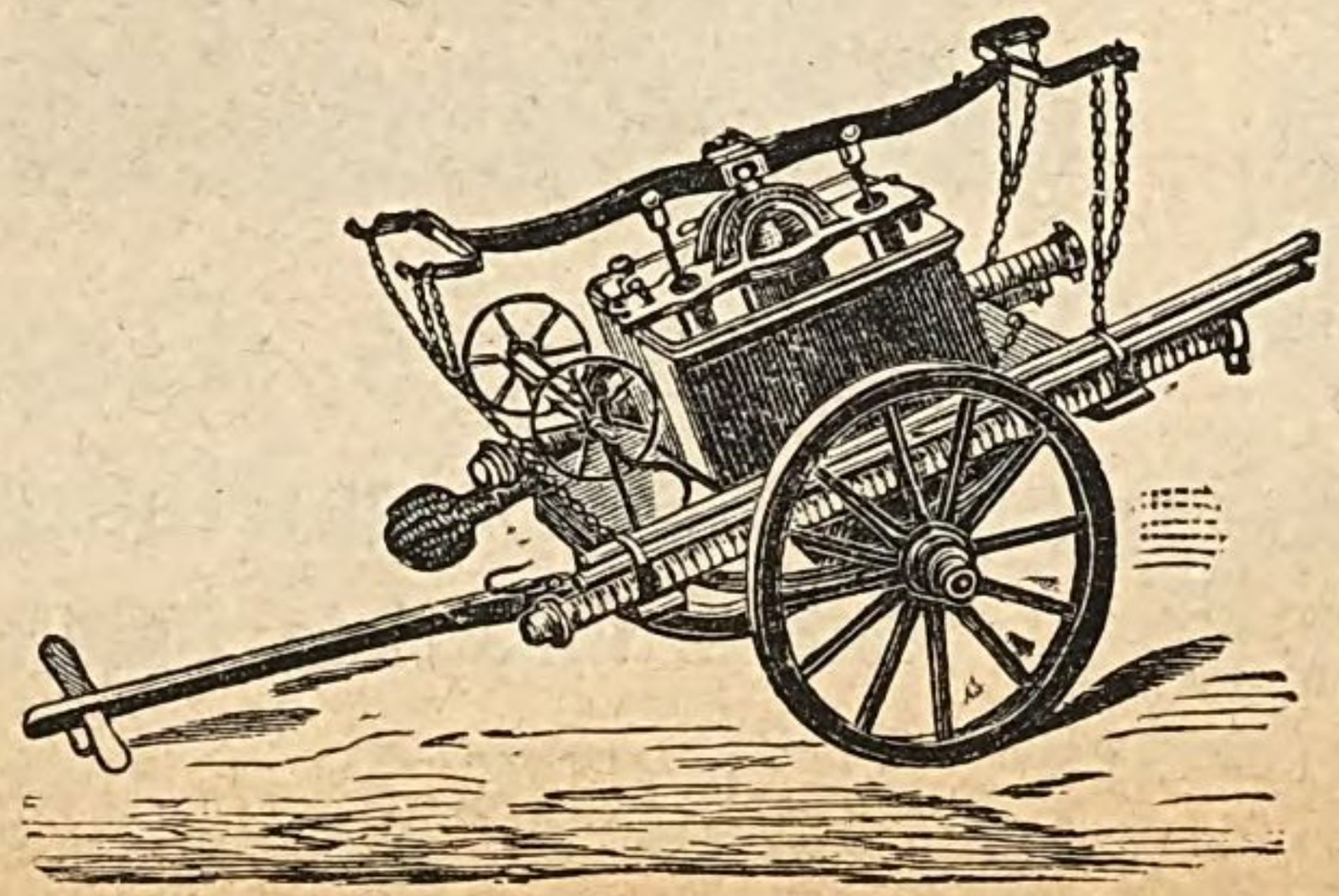
Für Bayern seit 1865 circa 300 größere Feuerspritzen und 2 Dampf-feuerspritzen, außerdem noch über 5000 große Handfeuerspritzen und 11 Dampf-feuerspritzen geliefert.

Frachtfrei jeder deutschen und österreichischen Bahnstation.

Spezialität: Billige solide Wagenspritzen mit Zubringer

von 715 Mark an.





XI. Deutscher Feuerwehrtag in Dresden 1880. Erster Staatspreis.

Goldene Medaille der Bair. Landesausstellung in Nürnberg 1882.

Gustus Christian Braun

Feuerlöschmaschinen- und Metall-gusswaaren-Fabrik

in

Nürnberg

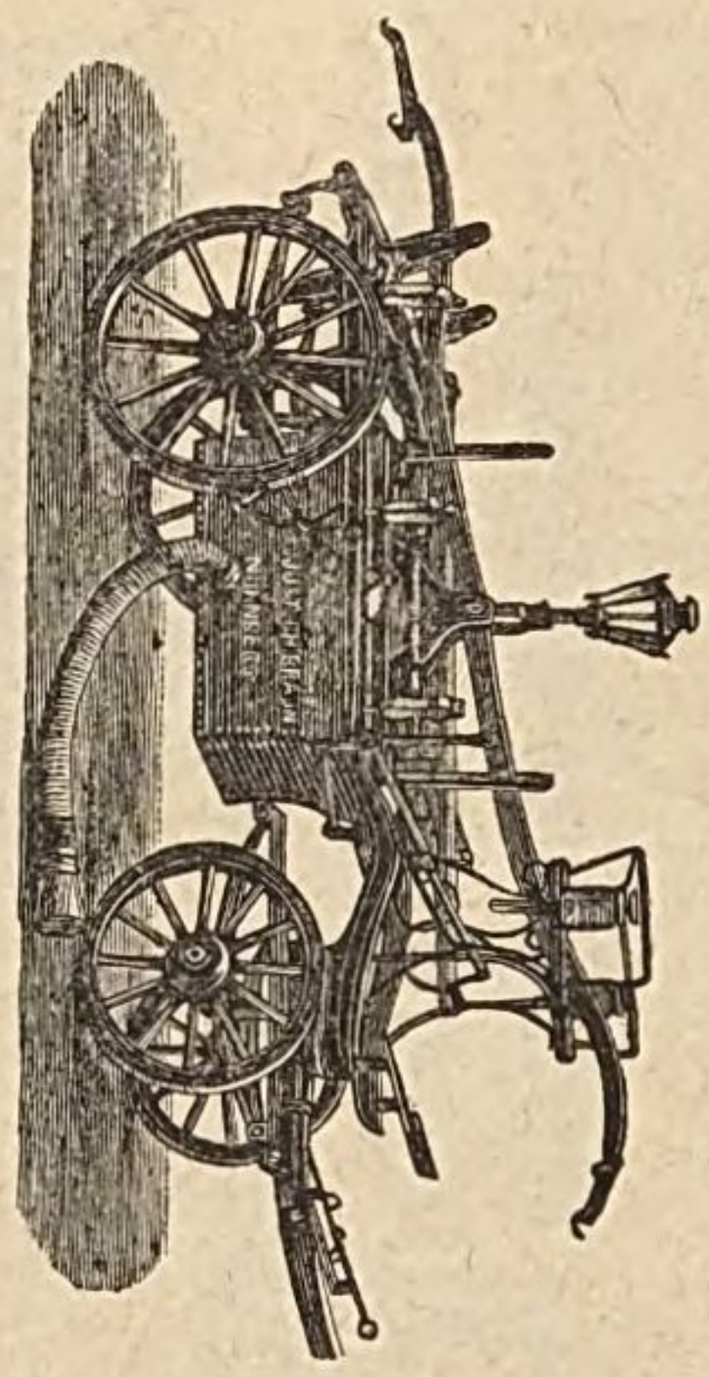
Feuerspritzen,

zwei- und vierrädrig, mit eigenem Ventilverschluss.

Hydrophore, Haus- u. Gartenspritzen.

Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände aller Art.

Illustrirte Catalogue gratis und franco.



Goldene Medaille der König Ludwigs-Preisstiftung 1879.

Goldene und Silberne Medaillen aus vielen Ausstellungen.

Erste Medaille
Linz, Karlsbad,
Wien, Bruchsal,
Eberswalde.

Joh. Stahl
Nürnberg

Silberne
Medaille der
König Ludwig
Preisstiftung
Nürnberg.

empfiehlt

seine bekannten

mech. Schiebleitern

mit Spindel oder Keilaufrichtung, letztere mit neuer selbstthätiger Hemmung. Einfache und sichere Handhabung; große Tragfähigkeit. Verwendbarkeit auf jedem Terrain. 350 Stück im Gebrauch. Geliefert unter anderen nach Amsterdam 7 Stück 12—21 m, Bamberg 8 Stück 10—22 m, Braunschweig 2 St. à 26 m, Darmstadt 3 St. à 21 m, Erlangen 3 St. 14—21 m, Fürth 3 St. 14—21 m, St. Gallen 3 St. 14—23 m, Hannover 22 m, Hof 3 St. 12—21 m, Kissingen 3 St. 18—25 m, Leipzig 30 St. 16—21 m, Schwerin 19 m, Würzburg 4 St. à 21 m.

Steiggeräthe jeder Art,
Ausrüstungs-Gegenstände,
Schlauchhaspel,
Mannschafts- und Wasserwagen.

Solideste Ausführung. Vorzügliche Empfehlungen.
Garantie.

Neu! Neu!

Friemann & Wolf Maschinenfabrik Zwickau i. S.

Spezialitäten: Sicherheitslampen.

Die **Wolf'sche Sicherheitslampe mit Zündvorrichtung** (patentirt in Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Amerika) wurde in dem amtlichen Berichte von der Kgl. Sächsischen Commission zur Revision bergpolizeilicher Sicherheitsvorschriften an der Bergakademie zu Freiberg laut Jahrbuch von 1884 als die

beste und vorzüglichste Sicherheitslampe

empfohlen und ist in der Zeit vou dritthalb Jahren in ca. 25,000 Exemplaren in Betrieb gekommen.

Die vielfachen Unglücksfälle, welche durch Explosionen und Entzündungen von leicht entzündlichen Stoffen, als: Gas, Benzin, Petrol, Spiritus, Aether, Mehlstaub u. s. w. bisher vorgekommen, veranlassten uns, unsere Sicherheits-Lampe auch zum allgemeinen Gebrauch zur Beleuchtung von Kellern, Lägerräumen, Stallungen, Mühlen, Schiffen u. dergl. mehr zu einer **Universal-Sicherheits-Laterne** einzurichten. Mit dieser Sicherheits-Laterne köuuen **ohne jede Gefahr** Räume, wo oben angeführte leicht entzündliche Gegenstände vorhanden sind, betreten werden, es kann sogar Benzin über die brennende Lampe gegossen werden, ohne dass sich dasselbe entzündet. **Die grosse Verantwortung und damit die Sorge und Angst, welche Jeder haben muss, der Arbeiter mit Licht in feuergefährlichen Räumen beschäftigt,** ist mit unserer Sicherheits-Laterne **vollständig beseitigt,** und wird es Jedermann zur grossen Beruhigung dienen, ein Mittel an der Hand zu haben, wodurch die bisher oft vorgekommenen schweren Unglücksfälle in Zukunft vermieden werden.

Trotzdem in der Sicherheits-Laterne Benzin gebrannt wird, so ist durch die solide und gut durchdachte Construktion eine Explosion der Laterne selbst absolut unmöglich und dürfte als Beweis dienen, dass diese Lampen von den Königl. Bergbehörden seit 2 Jahren in den Kohlengruben eingeführt sind, und bisher noch nicht der geringste Unglücksfall durch diese Lampen vorgekommen ist.

Die Laterne fasst 150 Gramm Benzin und brennt bei normaler Flamme 22 mal 35 mm 14 bis 15 Stunden.

Die Sicherheits-Laterne ist mit einer Vorrichtung versehen, wodurch dieselbe ohne geöffnet zu werden, entzündet wird. Es wird dadurch das gefährliche Verwenden der Streichhölzer beseitigt. Auch wird auf Wunsch die Sicherheits-Lampe mit Verschluss versehen, welcher ein unbefugtes Oeffnen derselben nicht zulässt.

In Anbetracht der grossen Vortheile, welche diese Sicherheits-Laterne bietet und der soliden Ausführung haben wir den Preis auf das Aeusserste bemessen und zwar:
bei Abnahme von 1 Stück ℳ 12. Bei Abnahme von 10 Stück ℳ 11. Bei Abnahme von 25 Stück ℳ 10. — Bei grösseren Ordres bleibt Vereinbarung vorbehalten. **Zündstreifen** à 75 Punkte per Dutzend 50 Pfg. **Benzin** in feuersicheren Blechgefässen à 10 Ko. excl. Gefäss pr. Ko. 45 ₰

Extincteur.

D. R. P. Nr. 27816.

Sofortige zuverläßige Hilfe bei Feuersgefahr hat den größten **Werth** für **Leben** und **Eigenthum**, und war man lange Zeit darauf bedacht, Hilfsmittel zu finden, welche **einer einzelnen Person mit Leichtigkeit gestatten, entdecktes Feuer sofort zu unterdrücken,** Dieses ist durch die Erfindung des **Extincteurs** (selbstthätiger Feuer-löschapparat) in umfangreichstem Maße erreicht worden, und nimmt mein Extincteur Patent Nr. 27816 unter allen bisher existirenden derartigen Apparaten, laut Attesten der hervorragendsten Capazitäten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens **unstreitig den ersten Rang ein,** da dessen Handhabung die **schnellste, sicherste** und **bequemste** ist.

◆◆ Prospekte gratis und franco. ◆◆

Eduard Rau, Extincteurfabrik, München.

Prämiirt München 1854. Braunau 1879. Schaffhausen 1879. Regensburg 1883. Nürnberg 1882 silberne Medaille, speziell für Hanfschläuche, die höchste Auszeichnung in dieser Branche.

J. D. Seyboth

Hanfschlauch-Fabrik

Regensburg

empfiehlt

seine durch ihre Dichtheit und lange Gebrauchsdauer hervorragend leistungsfähigen und allseitig rühmlichst bekannten

Prima Hanfschläuche

mit und ohne Verschraubungen, ferner

Doppel-Hanfschläuche,

gummirte Hanfschläuche,

absolut dicht und gegen Hartwerden und Kleben vulcanisirt.

Fabrikation und Lager

in sämmtlichen Gegenständen für persönliche Ausrüstung.

Neu und besonders empfehlenswerth:

Freydenberger's patent. Beilfutteral

das beste aller existirenden Beilgehäuse.

Vorzüge: einfache, praktische und solide Construktion bei billigem Preise; ohne Elastik oder Lederumhüllung, daher keiner Reparatur unterworfen; gestattet das Auslösen des Beiles rasch mit einem Handgriff und ermöglicht ruhiges bequemes Tragen.

Preislisten gratis u. franco.

Bei mehreren technischen Schlauchproben die besten Resultate.

Zahlreiche ehrende Zeugnisse von Gemeinden und Feuerwehren.

Verlag von **Rud. Lion (G. A. Grau & Cie.)** in **Hof.**

In meinem Verlage erschien:

Handbuch des bayerischen Feuerlösch- und Rettungswesens,

herausgegeben

im Auftrage des bayerischen Landes-Feuerwehr-Ausschusses

von dessen Vorsitzenden

Ludwig Jung.

gr. 8° 256 Seiten.

Preis: ℳ 2.80, bei frankirter Zusendung ℳ 3.—.

Das Handbuch ist gleich nach seinem Erscheinen von der Fachpresse auf's Anerkennendste beurtheilt worden und bereits in vielen Bezirken, in einer Reihe derselben in sämmtlichen Feuerwehren, zur Einführung gelangt; viele schriftliche und mündliche Kundgebungen haben mir bewiesen, daß meine Hoffnung, das Buch werde ein wirkliches Bedürfniß befriedigen, eine völlig gerechtfertigte war.

Das Handbuch verdankt seine Entstehung dem Bestreben, die einzelnen Grundzüge der weit und breit als mustergiltig anerkannten Organisation der bayerischen Feuerwehren in zusammenhängender, gedrängter, aber doch vollständiger Darstellung zu veröffentlichen, einerseits gewissermaßen als einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Thätigkeit, andererseits aber auch, um den Mitgliedern des großen Verbandes ein Buch in die Hand zu geben, in dem ein jeder finden kann, was ihm in organisatorischer Beziehung auf diesem Gebiete zu wissen unerläßlich ist.

Es hatte in der That bisher an einem Werke gefehlt, welches die vielfachen grundlegenden Bestimmungen, die Ergebnisse jahrelanger mühevoller Arbeit, in handlicher Ausgabe vereinigte und doch ist einem jeden bayerischen Feuerwehrmanne, vor allen natürlich deren Führern, die genaue Kenntniß dieser Bestimmungen unbedingt nöthig, sollen nicht unter Umständen schwere Nachtheile und peinliche Differenzen entstehen.

Wohl sind die einzelnen Satzungen, z. B. der Unterstützungskasse, von deren genauer Befolgung so viel abhängt, jeder einzelnen Feuerwehr übersandt, aber wie oft sind sie gerade dann, wenn sie gebraucht werden, nicht zur Hand, oder es werden durch unglücklichen Zufall veraltete, die längst hätten beseitigt werden sollen, statt der giltigen zu Rathe gezogen, und welch' traurige Folgen knüpfen sich dann an solche Versehen! Die soll und kann das Handbuch unmöglich machen. Darum gehört es auch in den Besitz der Bezirks-Feuerwehr-Ausschuß-Mitglieder, der Vorstände bezw. Kommandanten einer jeden Feuerwehr; größere Feuerwehren werden seiner für die Führer ihrer Hauptabtheilungen nicht entrathen können; für strebsame Feuerwehrkameraden wird es ein willkommener Besitz sein.

Der Preis für das vortrefflich ausgestattete, auf schwerem, holzfreien Papier sauber gedruckte Buch beträgt ℳ 2.80, bei frankirter Zusendung ℳ 3. — Auf 12 Exemplare wird ein Freiexemplar geliefert, auf 25 Exemplare 3, auf 50 Exemplare 7 Freiexemplare. Aus diesem Grunde empfiehlt sich auch der Gesammtbezug für die Bezirksverbände.

Der Bezug kann direkt oder durch jede solide Buchhandlung geschehen.

Hof. **Rud. Lion (G. A. Grau & Cie.)**

Verlag von **Rud. Lion (G. A. Grau & Cie.)** in **Hof.**

Mit der fortschreitenden Zunahme der Feuerwehren hat sich mehr und mehr das Bedürfniß geltend gemacht, die Grenzen der **Hilfspflicht bei auswärtigen Bränden** für jede einzelne Feuerwehr festzustellen, um einerseits einem übermäßigen Zusammenfluß derselben zu begegnen und doch andererseits dafür Sorge zu tragen, daß auf die Hilfe der Feuerwehren innerhalb eines bestimmten Umkreises mit Sicherheit gerechnet werden könne. In den meisten, wenn nicht allen Löschordnungen ist diese Pflicht durch Angabe gewisser Entfernungen (von 4 bis etwa 10 Kilometer) genau bestimmt. Zur Ausführung derartiger Vorschriften sind aber deutliche Karten mit farbiger Einzeichnung dieser Entfernungen **unerläßlich.**

Ich habe deshalb damit begonnen, von sämmtlichen Bezirksämtern im Königreich Bayern auf Grund der Generalstabskarten, sowie sonstiger amtlicher Hilfsmittel genaue, deutliche, sauber ausgeführte

Bezirksamts-Wandkarten von Bayern

zur Ausgabe zu bringen.

Den Mittelpunkt dieser im Format von 80 zu 90 cm und darüber erscheinenden Karten bildet je das betreffende Bezirksamt, welches der Karte den Namen gibt, doch ist auch ein großer Theil der benachbarten Bezirksämter mit darauf enthalten. Für jedes Bezirksamt wird somit eine eigene Karte gezeichnet. Die Herstellung geschieht durch Lithographie.

Die Karten enthalten sämmtliche Ortschaften, Einöden, Schlösser, Mühlen, Flüsse, Bäche, Straßen, Wege, die hauptsächlichsten Bergkuppen (möglichst mit Höhenangabe) 2c. Jede Karte wird sauber colorirt; die Staats-, Distrikts- und Gemeindestraßen werden durch verschiedene Farben bezeichnet, die Sitze der Bürgermeistereien (auf Wunsch auch die Orte, in welchen Feuerwehren bestehen) sind farbig angelegt und treten deutlich hervor. Der Preis einer solchen Karte beträgt je nach Größe und Schwierigkeit der Ausführung mit vollständigem Colorit ℳ 2.50 bis 3 ℳ Es unterliegt keinem Zweifel, daß derartige

Karten, die bis jetzt nur in wenigen Bezirken in dieser Größe und schönen Ausführung existiren dürften, zumal zu solch' billigem Preise, für die mannigfachsten Zwecke nutzbar gemacht werden können.

Der Nutzen für die **Feuerwehren** ist schon oben angedeutet. Ist eine solche Karte, auf welcher auf den ersten Blick zu ersehen ist, wie weit der Ort, von welchem ein Brand gemeldet wird, entfernt ist, überall an richtiger Stelle vorhanden, beim Commandanten, beim Vorstande, im Spritzenhause 2c., so wird schon auf Grund der einfachen Anschauung manche unnütze Alarmirung der Feuerwehr unterbleiben, manche nothwendige geschehen. Eine genaue Orientirung der Feuerwehr in ihrem Bezirke ist unerläßlich.

Eine jede Hilfeleistung der Feuerwehr bei auswärtigen Bränden erfordert bedeutende Opfer. Die Mannschaften werden ihrer gewohnten Arbeit entzogen, die Bespannung der Löschmaschinen kostet Geld. Mit der zunehmenden Entfernung steigern sich diese Opfer. So wenig nun ein jeder ehrenwerthe Feuerwehrmann diese Opfer scheuen wird, wo es gilt, dem Nächsten zu helfen in Noth und Gefahr, so beklagenswerth ist es, wenn, wie es noch oft genug geschieht, diese Opfer vergeblich sind, indem die Zahl der Hilfeleistenden eine viel zu große ist.

Wird also unter Zuhilfenahme der Karte auch nur in einem einzigen Falle festgestellt, daß das Abrücken als überflüssig zu unterlassen sei, so ist es klar, daß die Ersparniß an Arbeitskraft und Kosten weitaus die geringen Kosten der Anschaffung einiger solchen Karten übersteigt.

Deshalb hat auch der **Landes-Ausschuß der bayerischen Feuerwehren** in seiner Sitzung vom 26./27. Septbr. 1881 in München meine Karten

„als praktisch erkannt" und zur Anschaffung empfohlen.

Nutzbar sind die Karten auch für die **Schulen.** Nach einer Entschließung der hohen Königl. Regierung von Oberfranken, Kammer des Innern, vom 13. Juni 1881 (bis jetzt sind nemlich außer Nürnberg nur Karten oberfränkischer Bezirksämter veröffentlicht) werden sie als „**geeignete Lehrmittel**" bezeichnet, den geographischen Unterricht in der Volksschule zu unterstützen und zu fördern, und wird die Anschaffung der jeweiligen Bezirksamtskarten empfohlen. Selbstverständlich bleibt in den für die

Schulen bestimmten Exemplaren das auf Feuerwehrwesen bezügliche Colorit weg, wohingegen besondere Wünsche der Herren Lehrer in Hinsicht auf das Colorit von für die Schule nothwendigen Dingen leicht berücksichtigt werden können.

Daß für die **Gemeinden** selbst, für die Mitglieder der Gemeindeverwaltungen 2c. solche Karten in mancher Hinsicht erwünscht sind, bedarf wohl kaum der Begründung.

Endlich ist es sicher für **jeden Gebildeten** von Interesse, eine übersichtliche und genaue Karte seines Wohnortes mit Umgebung zu besitzen.

Nur durch Zusammenfluß verschiedener günstiger Umstände ist es mir möglich gewesen, ein derartiges Unternehmen unter Festsetzung der erwähnten billigen Preise zu beginnen.

Erschienen sind bis jetzt die Karten der königl. Bezirksämter **Bayreuth, Hof, Kronach, Kulmbach, Münchberg, Naila, Nürnberg, Wunsiedel,** in Vorbereitung sind **Bamberg I, Bamberg II, Schwabach.**

Ich bitte um allseitige freundliche Unterstützung in der Weiterführung des Unternehmens. Interessenten finden nähere Mittheilungen über die Bedingungen für die Herausgabe dieser Karten in Jung's Handbuch Seite 246 und 247.

Hof. **Rud. Lion** (G. A. Grau & Cie.)

Ehren-Diplome für Feuerwehren.

(Verlag von **Rud. Lion** (**G. A. Grau & Cie.**) in **Hof.**)

Ein nicht zu unterschätzendes Förderungsmittel der Feuerwehrsache ist der bei vielen Feuerwehren übliche Gebrauch, denjenigen Mitgliedern, welche sich durch längere treue Dienstleistung ausgezeichnet haben, nach Ablauf einer gewissen Zeit (von 10, 15, 20 oder 25 Jahren) ein äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung in der Form eines Ehren-Diploms in feierlicher Stunde zu überreichen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diejenigen Feuerwehrmänner, welche mit Genugthuung auf längere Jahre einer freiwilligen Thätigkeit auf dem Gebiete humaner Bestrebungen zurückblicken können, in der Ueberreichung einer solchen Ehren-Urkunde eine ihnen wohlthuende Anerkennung finden, und daß andere, jüngere bestrebt sein werden, es ihnen nachzuthun, um gleichfalls in den Besitz dieses Zeichens der Dankbarkeit zu gelangen.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich es unternommen, von tüchtiger künstlerischer Hand ein solches

Ehren-Diplom

anfertigen zu lassen, welches ich hiemit zu freundlicher Beachtung empfehle.

Das Diplom ist auf starkem, bestem Kartonpapier in **6 Farben** gedruckt. In der oberen linken Ecke befindet sich das Medaillonbild Sr. Majestät des Königs Ludwig II., des erhabenen Protektors der bayer. Feuerwehren, in Gold gedruckt, mit der Umschrift (mit rothen Buchstaben) „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr." Ebenso ist der Wahrspruch „Einer für Alle, Alle für Einen!" golden auf dunkelbraunem Grunde eingedruckt. In einem weißen Raum oben findet sich das Wort (roth): Ehren-Diplom. Das darunter befindliche Wappenschild ist für ein Stadt- oder sonstiges Wappen bestimmt. Die Felder des Wappenschildes in der Mitte rechts zeigen die bayerischen Farben blau-weiß. — Die an der Laterne befestigte Fahne ist zur Aufnahme des Namens der betr. Feuerwehr bestimmt. — Die Inschrift in der Mitte, welche für jede Feuerwehr passend sein wird, ist braun auf grünlich-grauem Grunde. Sie lautet:

Als Zeichen der Anerkennung

für . . jährige treue Dienstleistung

bei der

Freiwilligen Feuerwehr .....

wird dem

Herrn .....

gegenwärtiges Diplom hiemit ausgefertigt.

....., am .....

Der Verwaltungs-Ausschuß der freiw. Feuerwehr.

.....

Das Commando.

.....

Das Ganze macht einen packenden Eindruck und wird eingerahmt eine vorzügliche Zimmerzierde bilden. Es können jedoch auch Diplome ohne jede Inschrift, beziehungsweise bei größeren Bestellungen mit jeder beliebigen Inschrift, mit Wappen, Eindruck von Ortsnamen u. dgl. geliefert werden.

Das Diplom ist bald nach seiner Ausgabe in vielen Feuerwehren eingeführt worden und erfreut sich einer steigenden Verbreitung.

Die Verlagshandlung unterbreitete es Sr. Majestät dem König, welcher durch Kabinetsschreiben vom 10. August 1883 seinen Allerhöchsten Dank dafür zum Ausdruck bringen ließ

Das Kgl. Regierungs-Präsidium von Oberfranken erließ unterm 10. September 1883 folgende Entschließung:

„Bei manchen freiwilligen Feuerwehren besteht die angemessene, der Weiterverbreitung werthe Sitte, freiwillige Feuerwehrmänner für längere Dienstzeit durch Ehrendiplome auszuzeichnen. Ein solches Ehrendiplom, schön und entsprechend ausgestattet, ist in dem Verlage der Rud. Lion'schen Buchhandlung in Hof erschienen. Die ꝛc. Behörden werden auf dieses Diplom aufmerksam gemacht und veranlaßt, dasselbe bei passender Gelegenheit den Feuerwehren ihres Bezirkes zur Benützung zu empfehlen.

von Burchtorff.“

Der Einzelpreis eines solchen **Kunstblattes** in der oben geschilderten Ausführung beträgt ℳ 3.—; sollte ein ganzer Bezirk zusammenstehen oder auch eine einzelne Feuerwehr eine größere Anzahl von Exemplaren bestellen wollen, so würde ich den Preis bei Abnahme von 12 Exemplaren auf à ℳ 2.50, von 50 Exemplaren auf à ℳ 2.— ermäßigen können. (Die Eingravirung eines Wappens, der Eindruck von Ortsnamen, sowie etwa gewünschte Aenderungen in der Inschrift lassen sich gegen billige Entschädigung leicht bewirken.)

Ich bin gerne bereit, auf besonderen Wunsch, gegen die Verpflichtung unbeschädigter frankirter Rücksendung, 1 Exemplar der Farbendruckausgabe zur Ansicht zu übersenden.

Ich bemerke noch, daß das Diplom auch durch die Expedition der „Zeitung für Feuerlöschwesen“ in München zu gleichem Preise bezogen werden kann und empfehle dasselbe zu recht zahlreicher Abnahme.

Hof. **Rud. Lion** (G. A. Grau & Cie.)

Die Buchhandlung von

G. A. Grau & Cie. (Rud. Lion)

in **Hof** in Bayern

erlaubt sich auf ihr reichhaltiges Lager

älterer und neuerer Litteratur über Turn- und Feuerlöschwesen

aufmerksam zu machen, welches sie in den Stand setzt, die Wünsche geehrter Besteller meist sofort befriedigen zu können. Gewünschte, aber zur Zeit fehlende Bücher ꝛc. ist sie im Stande, vermöge ihrer vielfachen Verbindungen im In- und Auslande, in der Regel in kürzester Frist zu beschaffen. Auch werden Büchersammlungen über Feuerlöschwesen, Turnen, Fechten, Schwimmen, Eislauf, Spiele ꝛc., sowie werthvollere einzelne Werke aus genannten Fächern stets zu den bestmöglichen Preisen angekauft.

André Rodner

in Firma: **Müller & Rodner**

Thal 24 MÜNCHEN Thal 24

Erster Feuerwehr-Verbandtaschen-Fabrikant 1873

Gesetzlich geschützt. *Prämiirt.*

empfiehlt

seine nach **ärztlicher Angabe mit neuestem, antiseptischem** Verbandmaterial eingerichteten, sehr dauerhaft gefertigten Verbandtaschen mit Jedermann verständlicher Instruktion, im Preise von ℳ 12.50 bis ℳ 35.—, den verehrlichen Feuerwehr-Corps mit dem Bemerken, daß nicht nur der Sanitätszug der Münchener freiwilligen und städtischen Feuerwehr seit 10 Jahren mit 36 Stück à ℳ 12.50 der von mir fabrizirten Sanitätstaschen ausgerüstet ist, sondern auch eine bedeutende Anzahl bayerischer, süd- und norddeutscher und österreichischer Feuerwehren dieselben besitzen.

Feuerwehren, welche sich Sanitätstaschen anschaffen, sende ich Muster **spesenfrei** zur Ansicht, um selbst im eigensten Interesse entscheiden zu können, welches thatsächlich die brauchbarste, billigste Tasche ist, sowohl was Zweckmäßigkeit als auch ausreichende Menge des Materials anbelangt, und verweise ich schließlich auf das Gutachten des Herrn Corpsarztes der freiwilligen Feuerwehr München.

Unterzeichneter kann Herrn **Rodner** bestätigen, daß seine Sanitätstaschen allen Anforderungen entsprechen, welche man bei Vornahme der ersten Hilfeleistung in Unglücksfällen an sie stellen muß.

München, den 12. März 1885.

Dr. Schuster Joseph,

Corpsarzt der freiwilligen Feuerwehr München.

Prospekte spesenfrei, briefliche Aufschlüße gerne ertheilt.

Max Wagner

Posamentierwaaren-Fabrikant

LANDSHUT

Rosengasse Nr. 351.

Specialitäten für Feuerwehren.

Eigenes Fabrikat.

Feuerwehr-Fahnen

auf Tuch oder Seidenstoff.

Brand-Directionsfahnen mit Laternen etc.

mit gestickter Schrift nicht aufgeklebt, solide Arbeit.

Auf Wunsch in jeder beliebigen Ausführung zu ℳ 30, 50, 100 bis 500 ℳ

Selbst gemachte Posamentier-Waaren.

Brustschnüre (Fangschnüre),
Wollkugeln in allen Farben,
Signal-Hornschnüre mit Quasten,
Huppenschnüre mit Quasten,
Einfassschnüre für Uniformen,
Wollhuppen für Helme.

Woll-Gurten

für Feuerwehren, (**selbst fabricirte**) in allen Farben und **jeder beliebigen Breite**, schöne und gute Waare zu **billigen Preisen.**

Ferner:

Uniformknöpfe, Auszeichnungssterne und Metall-Pfeifen.

Ph. Krüll'sche

Universitäts-Buchhandlung

in

LANDSHUT

empfiehlt ihr Lager von

Büchern, Musikalien, Landkarten, Atlanten, Globen und anderen Lehrmitteln.

Die in sämmtlichen Schulanstalten eingeführten

Schulbücher und Schreibhefte

sind auf Lager, oder werden schnellstens besorgt.

Fachwissenschaftliche Werke

für jeden Berufszweig sind stets in Auswahl vorräthig, ferner während der Saison ein vollständiges Lager der **Reiseliteratur**, zu Weihnachten ein solches von

Jugendschriften, Bilderbüchern, illustrirten Prachtwerken, Classikern etc.

Auf Verlangen werden **Auswahlsendungen** nach auswärts franco gegen franco retour gemacht.

Abonnements

auf wöchentlich und monatlich erscheinende **Zeitschriften** werden prompt besorgt.

Kataloge von Büchern,

Musikalien etc.

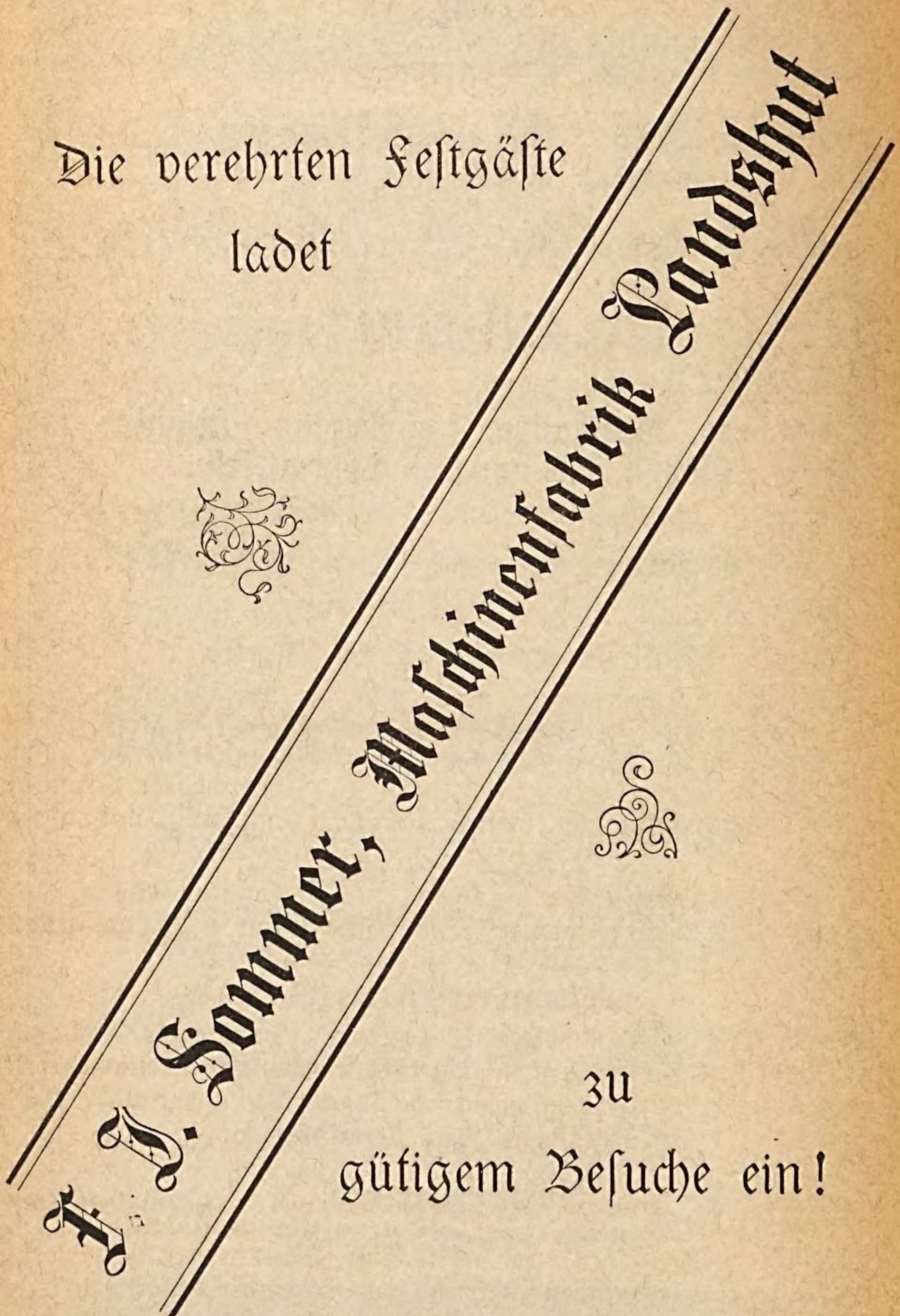
stehen gratis zu Gebot.

Die verehrten Festgäste

laden

zu

gütigem Besuche ein!



Max Kohlndorfer,

Landshut, Bayern.

Hanfschlauch- und Seilerwaaren-Fabrik.

Fabrikation

von auf Handkraft-Maschinen, aus bestem englischen Hanfgarn gefertigten

Ia. Hanfschläuchen.

Dieselben zeichnen sich durch ihre Dichtigkeit hervorragend aus und liegen von vielen Gemeinden und Feuerwehren Original-zeugnisse betreffs Güte meiner Schläuche bei mir zur Ansicht bereit.

Ferner fabrizire:

Feuerwehrgurten in Garn, Bindfaden und Wolle,
Steigerleinen, Hanfeimer, Schlauchbinden u. **Armbinden.**

Lager

von persönlichen Ausrüstungsgegenständen, als:

Helme, Beile, Carabinerhacken, Laternen, Fangschnüre, Signal-pfeifchen, Signalinstrumenten, Abzeichen u. Embleme, Schlauchhalter, Rauchbrillen, Petroleumfackeln, messingene Schlauchgewinde etc.

Ein Reltungsseil mit Bremsvorrichtung.

Preislisten gratis und franco.

Prämiirt: Berlin 1879, Passau 1880. Landshut 1882.
Nürnberg 1882 mit der silbernen Medaille.

Verkaufslocal und weitere Ausstellung von Feuerwehr-ausrüstungsgegenständen während des 6. bayr. Feuerwehrtages, in meinem Hause Rosengasse Nr. 454.

Die Pöschmaschinenfabrik

Metall- und Glockengiesserei

G. A. Hermann

Schweinfurt

(auf vielen Ausstellungen prämiirt)

empfiehlt

zwei- und vierrädrige Feuerspritzen,

Wasserzubringer, Trag & Buttenspritzen etc.

Ventilverschluß patentirt und äußerst einfach.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Gustav Rannenberg Hannover

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik

Hannover.

Spezialität:

Helme, Gurten, Beile, Carabiner, Selbstretter, Rettungsgeräthe, Schläuche, Schlauchrequisiten, Signal-Instrumente, Laternen etc.

Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Illustrirte Preisverzeichniße gratis & franco.

Ludwig Fuchs,

k. b Hof-Mützen- & Feuerwehr Equipirungs-Fabrik,

München, Schützenstrasse,

empfiehlt sein eigenes Fabrikat in **Mützen** von Gummi und Tuch ℳ 1.50— 3 ℳ, **Helme** von Leder und Messing 4 —6—11 ℳ Joppen und Uniformen, Gurten, Seile, Beile, alle Metall-Abzeichen, Directions-Standarten.

Uebernahme ganzer Equipirungen neuer Feuerwehren vollständig.

Preis-Courante mit Bildern gratis.

Feuerwehr - Helme

von **Neusilber, Messing, Leder** und **Blech** nach jeder gewünschten Form,

Laternen

und sonstige **Personalausrüstungs-Gegenstände** liefert in eleganter dauerhafter Form zu billigsten Preisen

Pfaffenhofen a. d. Ilm

Ludwig Weidlein.

Preislisten und Muster stehen zu Diensten.

Herman Weinhart

München

173 Lindwurmstrasse 173

empfiehlt seine **patent. fahrbaren** sowie tragbaren **Schiebleitern,** Anstell-Leitern mit Stützstangen, sowie sonstige Steig-Requisiten für Feuerwehren und industrielle Zwecke.

Paul Tressel

Mechanische Hanfschlauch-Weberei & Feuereimer-Fabrik

Königsee i. Thüringen.

Spezialität:

Rohe Hanfschläuche,
rohe sogen. Doppelhanfschläuche,
Feuereimer.

Feuerwehr-Diplome etc.

von

Gebrüder Obpacher in München.

In gr. Folio-Format:

Reich in Farben	à	1 ℳ	— ₰
Einfacher	à	— „	70 „
In Quart-Format	à	— „	20 „
Aufnahms-Karten	à	— „	10 „

Das grosse

Feuerwehrbild

in Oelfarbendruck,

wird an Feuerwehren zum herabgesetzten Preise von 2 ℳ 20 ₰ incl. Verpackung versandt.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir das ebenfalls in unserm Verlage erschienene, sehr ähnliche Porträt des Herrn k. Raths und Oberinspektors **L. Jung** in **München.**

Lithographie in Tondruck. Preis 3 ℳ

Deutsche Imprägnirungs-Anstalt

Fr. Konrad Nachf.

Mügeln bei Dresden.

Handfeuerspritze Saxonia mit continuirlichen Strahl-Löschdecken, Löschdosen, feuersicheren Holzanstrich, imprägnirte Stoffe, Pappen etc.

Wien 1873.
Verdienst-Medaille.

J. Neher Söhne

Nürnberg 1882
Goldene Medaille.

Thurmuhrenfabrik & mech. Werkstätte
München, Barrerstrasse 34
fertigen
ausser **Kirchen-** u. **Gebäudeuhren** in allen Grössen als Spezialität:

Electrische Alarmwerke

eigener Construction für Feuerwehren.

Zweck dieser Alarmwerke ist, bei Brandfällen ohne Beihilfe eines Thurmwächters die Feuerwehr beziehungsweise die Bevölkerung der Umgegend rasch und sicher zu alarmiren.

Von einem beliebigen Punkte aus wird durch einen Umschalter das Alarmwerk durch Batterie- oder Induktionsstrom in Thätigkeit gesetzt, und auf diese Weise ein Anschlagen der Thurmglocken bewirkt.

Vieljährige Garantie. — Kostenanschläge gratis.

M. Schweizer,

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Ulm a/D.

empfiehlt

sämmtliche Ausrüstungsgegenstände in solider, zweckmässiger, eleganter Ausführung.

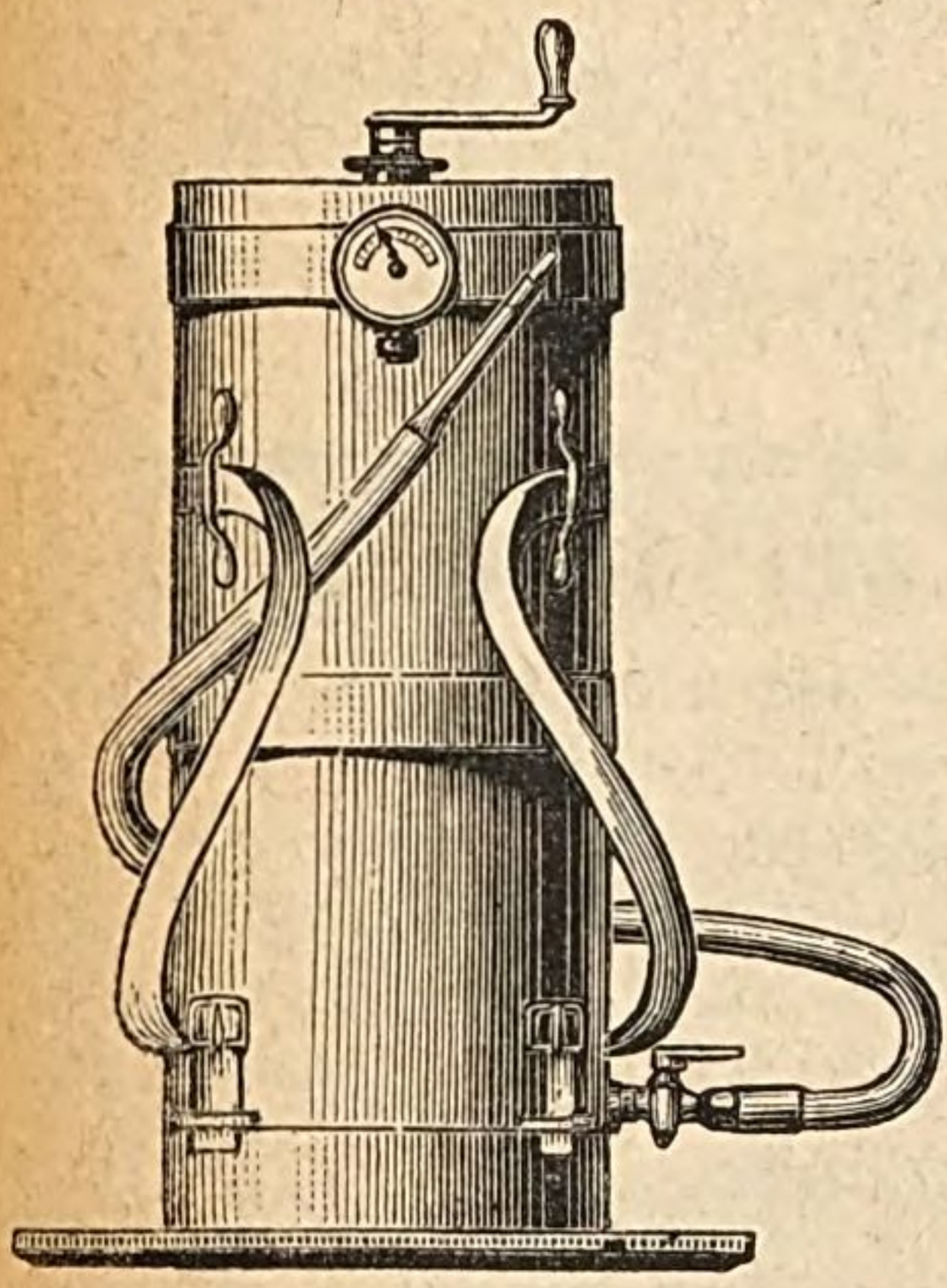
Specialität: **Helme** in Messing, Stahlblech, Nickel, Neusilber und Leder. **Feuerwehr-Laternen, Steiger-** und **Mannschafts-Gurten, Beile, Leinen, Signalhörner, Huppen, Abzeichen** etc. etc.

☞ **Niederlagen** oder **Agenturen** werden an solide Firmen gerne vergeben.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

H. Böhle's Patent-Feuerspritze, verbesserter Extincteur,

durch kriegsministerielle Verfügung obligatorisch eingeführt



für alle Kasernen, Lazarethe, Kammern, Magazine und Werkstätten der Königlich Preussischen Militär-Verwaltung, und zwar auf Grund der **Vorzüge**, welche diese **selbstwirkende Feuerlöschvorrichtung** in allen Concurrenz-Proben gegen andere Extincteure, Annihilatoren, Handspritzen etc. zweifellos aufwies.

Dieselbe empfiehlt sich durch ihre Einfachheit, Zuverlässigkeit in der Wirkung, solide Ausführung und entsprechende Billigkeit.

Preis der compl. Spritze nebst Reservetheilen M. 120 loco Berlin. Verpackung für 1 Spritze: M. 4, für 2 und mehr à M. 3 wird bei frachtfreier Rücksendung zum vollen Betrage zurückgenommen.

Alleinfabrikation: Richard Schwartzkopff.
Berlin N., Chausséestr. 17|18.

Beschreibung steht gratis und franco zu Diensten.

Die Wollenwaaren-, Loppen- und Herrenkleider-Fabrik

Joh. Gg. Frey München

empfiehlt den verehrl. Feuerwehren

Loppen aus Loden (Spezialität seit 25 Jahren)

„ „ Tuch, Velour 2c.

in 6 Melangen und 10 Qual. von **M. 9.50** bis **M. 16.**

Dieselben werden in jeder gewünschten Façon und Ausstattung unter billigster Berechnung geliefert.

Außerdem empfehle: **compl. Buxkings-Anzüge** in den neuesten Dessins, **Mäntel aus wasserdichtem präpar. Stoff, Plaids, Decken etc.** Nur selbstverfertigte Stoffe kommen zum Verkaufe, weßhalb für reine Wolle und reelle Verarbeitung derselben garantirt werden kann.

Muster und illustr. Preis-Courante stehen zu Diensten.

BUCH-, KUNST-, MUSIKALIEN-
UND
SCHREIBMATERIALIEN-HANDLUNG

F. P. ATTENKOFER

LANDSHUT
ALTSTADT 83.

MUSIKALIEN-LEIHANSTALT, LEIHBIBLIOTHEK,
BUCHBINDEREI.

Adam Schardt

Nr. 361 LANDSHUT Nr. 361

Spezerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft.

LAGER
von Wagen-Rips, Ledertuch, Wachstuch, Gummistoffe,
Cocosmatten und Roleaux.
Lager von Arac, Rum, Cognac, feinen Liqueuren, Punsch-Essenzen,
deutschem & französ. Champagner,
Gräfenhans Kräuter-Liqueur, Thee & Chocolade.
Filiale der k. k. österr. Regie-Tabak-Fabrikate.
Depôt der kgl bayer. und k. k. österr. Hof-Weinhandlung
von Frz. Leibenfrost & Co. in Wien.
Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.
Agentur der Feuer- & Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.
Vertretung d. Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Rhenania in Cöln a./R.

Georg Heise,

Cassenfabrikant in Landshut,

Papiererstrasse Nr. 7,

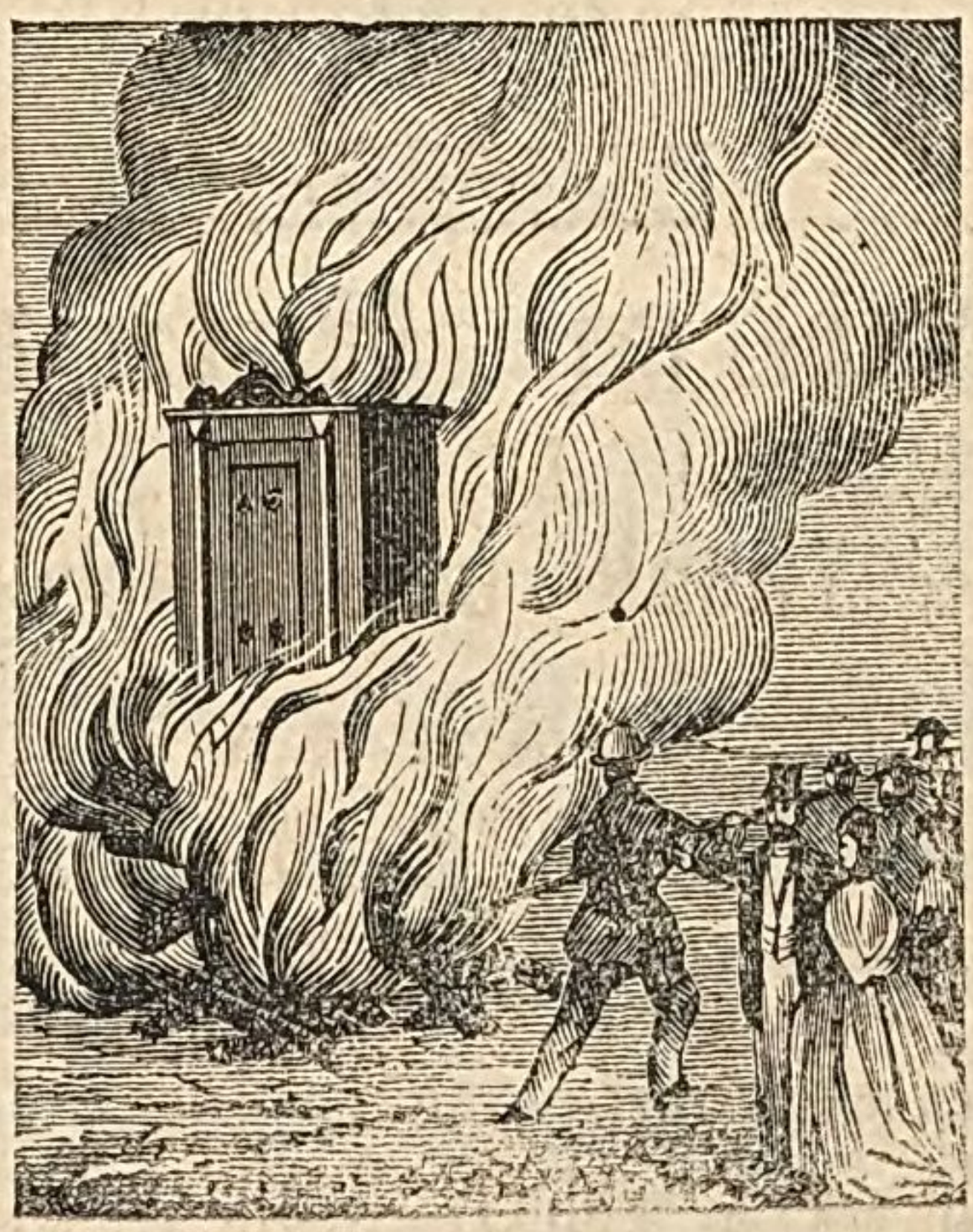
empfiehlt

seine mehrfach erprobten feuer- und diebessicheren

[redacted] Geldschränke [redacted]

bester Construktion. **Bestbewährt** bei den öffentlich abgehaltenen **Feuerproben** 1871 und 1876.

Glänzend bestandene **Feuer-** und **Fallprobe** eines meiner kleineren Geldschränke bei dem **Brand** eines **grossen hölzernen Wohnhauses.**



Mit **Heise's absolut unaufsperrbares Patent-Kassen-Schloss.**

Mit und ohne harte **Patent-Stahlpanzer.**

Meine Kassen wurden **prämiirt** Welt-Ausstellung Wien 1873. Bayer. Landes-Ausstellung Nürnberg 1882 mit der

Goldenen Medaille

●● Einzige höchste Auszeichnung in dieser Branche. ●●

Franco-Versandt
von
Proben
und allen
Aufträgen
von **20** *M.* an.

J. N. Oberpaur
LANDSHUT.
340. Altstadt 340.
Ecke der Rosengasse.

Feste Preise.
Auswahl-
sendungen
von
Confektion
nach Auswärts
stets sofort.

Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinen-
und
Baumwoll-Waaren,
Gardinen- & Meubelstoffe,
Confection
in Damen- und Kinder-Mäntel,
Tuche, Boukskin, Flanelle, Chales,
Schlaf- & Reisedecken.

Billige und reelle Bedienung ist der stete Grundsatz der Firma.

Direkter Bezug aller Waaren aus den bewährtesten Fabriken des In- u. Auslandes.

Grosser rascher Umsatz bei festen Preisen mit kleinen Nutzen sichern meinen geehrten Abnehmern den billigsten und solidesten Bezug.

Joh. Weiss, Landshut.

A) Maschinenfabrik

für **Brauerei-Einrichtungen** als Spezialität, **Mahlmühlen-** und **Schneidsäge-Anlagen; Eisenconstructionen** jeder Art.

B) Fabrik

für **Dynamo-elektrische Maschinen** (87% Güteverhältniß) zu electrischer **Beleuchtung** für **Glüh-** und **Bogenlicht, Kraftübertragung, Galvanoplastik** u. **Lehranstalten; Bogenlichtlampen,** eigenes Patent, ruhig brennend; **Glühlichtinstalationen** mit **Swan-Lampen** (längste Brenndauer.)

Preise billigst. — Ausführungen solid unter Garantie. — Vorzügliche Referenzen.

Zur Anfertigung nach **Maaß** halte großes Lager in den besten in- und ausländischen Stoffen.

J. Schlossmann

Herrenkleider-

und

Damenmäntel-Fabrik

Landshut

Nr. 83 Altstadt Nr. 83.

Auswahlsendungen nach Auswärts stets **sofort** und **franco.**

Empfiehlt sein bekanntes großes Lager in **Herren-. Knaben-, Damen-** und **Mädchen-Garderobe** für Stadt und Land, vom einfachsten bis zum **hocheleganteften** Genre, für jede Körpergröße passend, zu äußerst **billigen Preisen. Meine sämmtliche Confektion** nur aus den besten reinwollenen Stoffen, sauber und schön gearbeitet entspricht durch **vorzüglichen Sitz, Chic, Gediegenheit und Eleganz** den weitgehendsten **Anforderungen** einer **jeden Dame und eines jeden Herrn.**

Billige und reelle Bedienung ist der stete Grundsatz der Firma.

Das

Photographische Atelier

von

CARL DITTMAR

LANDSHUT,

Litschengasse 698 zwischen den Brücken, hinter der Sebastianskirche,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

photographischen Porträts, Aufnahmen von Landschaften, Architecturen, Reproductionen von Oelgemälden, Kreidezeichnungen und aller Arten von Bildern etc..

garantirt für sprechende Aehnlichkeit und künstlerisch feine Ausführung.

Neu! **Durch neue Vorrichtungen ist Obiger in den Stand gesetzt, Aufnahmen in einer Secunde zu machen.** **Neu!**

Weinhandlung und Restauration

Riebel,

631 untere Freyung 631,

empfiehlt seine reingehaltenen

Weine vom Fass & in Flaschen.

Frühstück, Mittag- & Abendtisch.

Ferner

Münchener Hackerbräubier

vom Fass.

!77 Altstadt 77!

M. Alois Fahrmbacher

Cigarren & Tabaklager.

Größte Auswahl

in

Bremer & Hamburger

Cigarren.

Türkische Tabake und Cigarretten.

Theaterstrasse 65

LANDSHUT,

neben dem Thorbräu.

B. HERZ,

Reichhaltiges Lager in fertiger
Herren- & Damen-, Knaben- & Mädchen-Confektion
vom einfachsten bis zum feinsten Genre
Anfertigung nach Maß
nach den neuesten Modellen.
Reelle Bedienung
bei
billigen Preisen
zusichernd.

Bau-, Pflaster-, Rinnen-, Schwemm-, Dach- und feuerfeste Steine.

Maurermeisterei
und
Baumaterialienhandel
von **Jos. Nideröcker,**
Landshut, Obeliskenplatz Nr. 16,

empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung zur **Projektirung, Berechnung und Ausführung von Bauten,** wobei auf Wunsch auch die **Gesammtbauleitung** übernommen wird, sowie zu **Baureparaturen aller Art.**

Sand, Kalk, Cemente, Gyps, Rohrmatten.

Zeugnisse über praktische Thätigkeit stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Antimerulion, wirksames Mittel gegen Schwammgefahr

En gros! **En detail!**

Lorenz Leuchs,

LANDSHUT Altstadt 338.

Specialität

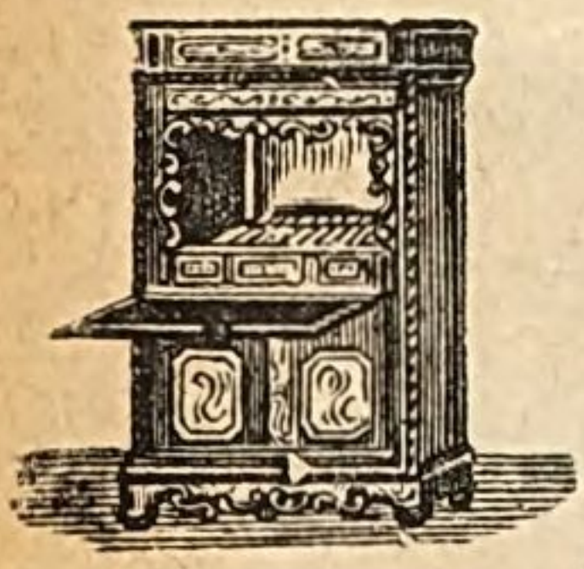
Baumwoll- und Leinenwaaren

beste und dauerhafteste Qualitäten,

sowie grosses Lager in

fertigen Betten, Bettfedern & Flaum.

Reelle Bedienung. Billige Preise.



Dominikus Kleber,

Kassenfabrikant,

Landshut, Neustadt 526

empfiehlt

seine neueste und beste Construktion von feuer- und diebessichern

Kassaschränken und Kassetten

mit und ohne Panzerplatten belegt. Am 21. März 1885 größte und glänzendste **Feuerprobe** abgehalten. An meinem Kassenschranke führe ich ein ächtes, absolut unaufsperrbares **Patent-Protektor-Schloß** mit Tagesfalle. Ferners empfehle ich diebessichere **Kassetten** zum An- und Losschließen. Für Vereine, Kirchenverwaltungen und Stiftungen mit 2 oder 3 verschiedenen Schlüßeln.

Copirpressen u. **Dezimalwaagen** nach den neuesten Modellen in größter Auswahl. **Kassaschränke** u. **Kassetten** werden geliefert nach jedem angegebenen Maß. Die größten und besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Schöne und gute Arbeit liefert die Fabrik, billige aber feste Preise.

Emil Leuprecht,

Maurermeister,

Landshut, 530 Neustadt 530,

empfiehlt sich zur Uebernahme und Ausführung von

Bauten und Reparaturen,

Anfertigung von

Bauplänen, Entwürfen und Kostenvoranschlägen,

sowie zu allen in das Baufach einschlägigen Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Lager von Isarkalk, Portland- und Rohman-Cement, Gyps, gepreßten Steinen, Pflasterstücken und gepreßten Taschen.

Billigster und bequemster

Frühstück, Mittag- und Abendtisch

nach der Karte.

Reichhaltigste Auswahl

zu jeder Tageszeit,

unmittelbar neben Festplatz, im Hôtel Bernlochner.

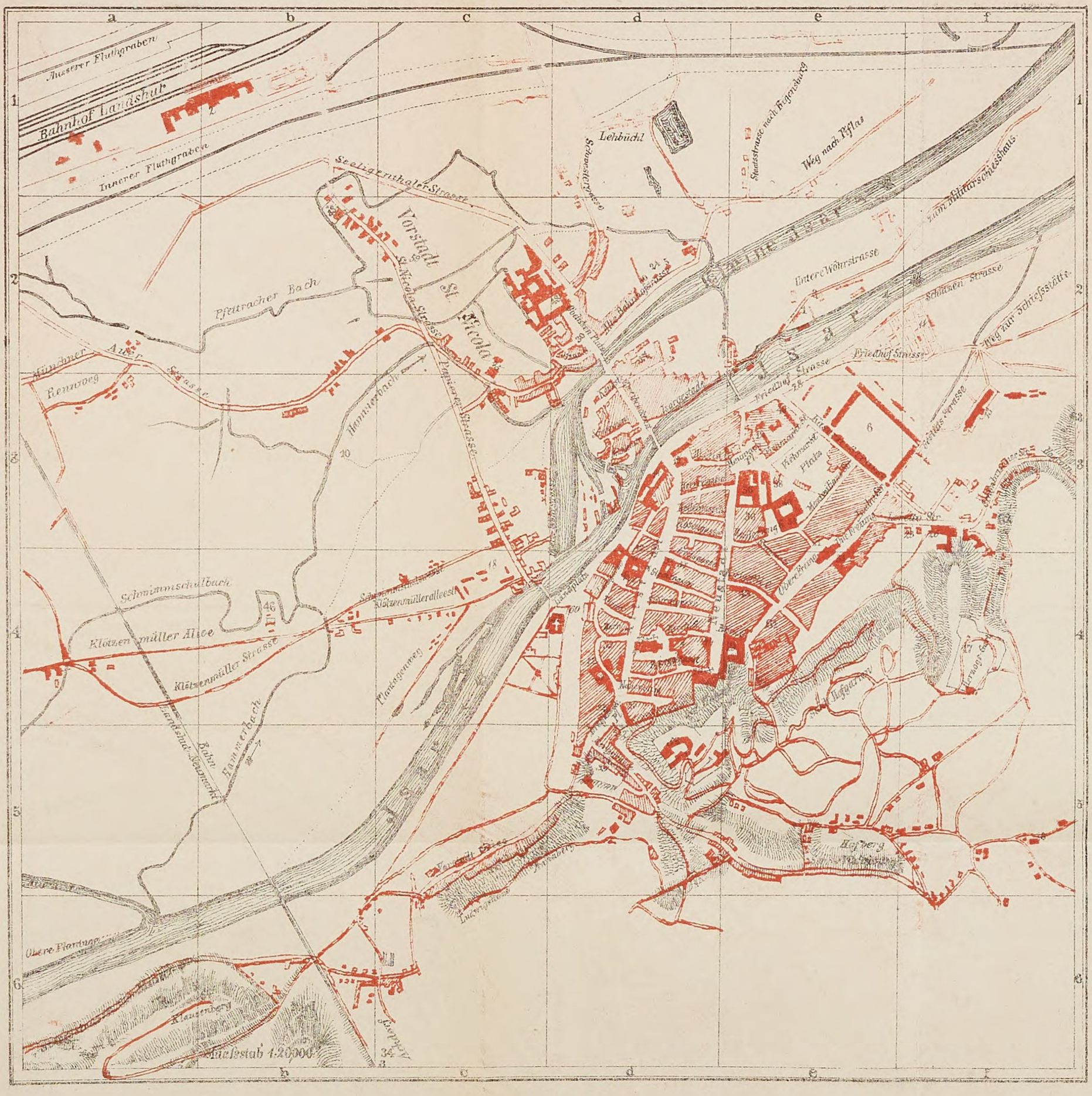
Seb. Streifeneder,

Festwirth.

Auf dem **Festplatze** fortwährend

Bratwürste auf dem Rost gebraten.

Charcutierwaaren, gute Käse, Cigarren.


Aeserer Fluthgraben
Bahnhof Landshut
Innerer Fluthgraben
Seeligenthaler Strasse
Vorstadt St. Nicola
Pfaffracher Bach
Münchner Allee
Rennweg
Hammerbach
Schwimmschulbach
Klötzlmüller Allee
Klötzlmüller Strasse
Bahn Landshut-Neumarkt
Hammerbach
Plantagenweg
Obere Plantage
Klausenberg
Lehbüchl
Schanzlgraben
Staatsstrasse nach Regensburg
Weg nach Pfaffa
Alte Bahnhofstrasse
Untere Wörthstrasse
Schützen Strasse
Weg zur Schiessstätte
Friedhof Strasse
Theaterstrasse
Ursulinergasse
Obere Brunngasse
Hofberg
Maximilians-Strasse
Ludwigs-Strasse
Maximilians-Platz
Schulstrasse
Schulgasse
Maximilians-Brücke
Isarbrücke
Isarvorstadt
Maximilians-Anlage
Maximilians

Programm

für

den Besuch des

6.

Bayr. Feuerwehrtages

27—29. Juni 1885

in

Landshut.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sechster Bayr. Feuerwehrtag in Landshut

[Erscheinungsort nicht ermittelbar] [1885]
Bavar. 798 sm
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11561069-6